

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 20.

N^o 246.

Sonnabend den 20. Oktober

1838.

Bitte um milde Beiträge zur Unterstützung der Armen mit Holz für den kommenden Winter.

Im Vertrauen auf die Wohlthätigkeit der hiesigen Bürger und Einwohner, welche uns zeither in den Stand gesetzt hat, die Armen hiesiger Stadt, neben der monatlichen Geldunterstützung, alljährlich noch mit etwas Holz für den Winter zu versorgen, haben wir die jährliche gewöhnliche Sammlung milder Beiträge zu diesem Zwecke durch die Herren Bezirks-Vorsteher und Armen-Väter wiederum veranlaßt.

Indem wir solches hierdurch öffentlich anzeigen, ersuchen wir alle wohlgefinnten Bürger und Einwohner ergebenst und angelegentlichst: durch milde Gaben zur Unterstützung der Armen mit Holz im bevorstehenden Winter wohlwollend und menschenfreundlich beizutragen.

Breslau, den 17. Oktober 1838.

Die Armen-Direction.

† Politische Zustände.

Es sind fast zwei Monate, als unsere spanischen Correspondenten und die erste Nachricht von dem mißlungenen Angriffe der Christinos auf Morella berichteten. Diesem Unfälle sind seitdem mehrere gefolgt, unter denen als die wichtigsten anzusehen sein dürften: die Niederlage des Generals Alcaraz am 19. September und der Schlag, welcher die Division des Generals Valdés zwischen Caspe und Maella getroffen hat, und wovon wir bereits in der gestrigen Zeitung authentische Nachrichten gegeben.

Die rasche Folge so wichtiger als unvorhergesehener Ereignisse ist Aufregung genug, einmal wieder ein minder vollständiges, als vielmehr überschüssiges Bild aus der letzten Epoche auf dem spanischen Kriegsschauplatz mitzutheilen. General Daza hatte die Belagerung von Morella nicht eher aufgegeben, als bis die letzte Möglichkeit des Erfolges erschöpft war. Die Heeresabtheilungen, die um Morella vereinigt waren, sahen sich genöthigt, nach den Waffenplätzen zurückzukehren, von denen sie ausgezogen waren, und den Carlisten für den Augenblick das freie Feld völlig zu überlassen. Cabrera, der Anführer der Corps, die das carlistische Heer in diesen Gegenden bilden, ließ die Gunst der Umstände

nicht unbenutzt, und während er selbst sich mit 3000 Mann gegen Valencia wandte, wagte ein untergeordneter Führer, Cabanero, sich vor die Thore von Saragossa, warf der greise Pfarrer Merino sich mit den in Aragonien gesammelten Schaa ren nach Alcastallen. Hier hatte kurz vor seiner Ankunft der carlistische Befehlshaber Balmaseda, der mit wenigen hundert Mann in den Gebirgen streifte, einen kühnen Streich ausgeführt. Der constitutionelle Oberst Caba, welcher mit 500 Mann Infanterie und 200 Reitern zu seiner Verfolgung ausgesandt war, wurde am 2. Sept. in der kleinen Stadt Quintanar de la Sierra überfallen, und seine ganze Mannschaft theils niedergemacht, theils gefangen genommen. Er selbst wurde, der Grausamkeiten wegen, die er gegen die Carlissen verübt hatte, mit mehreren Offizieren erschossen. Ganz Alcastallen stand dem Feinde offen, und gerade um diese Zeit erschien Merino an den Grenzen der Provinz. Die Nachricht von der Ankunft des gefürchteten Häuptlings verbreitete weit und breit einen panischen Schrecken. Sogleich ergriff der Generalkapitain die Flucht und zog sich mit den Truppen und Behörden nach Valencia zurück. Der constitutionelle Stadtrath und die Nationalgarde warfen sich in das Schloß San Benito, und ein carlistischer Stadtrath trat an die Spitze der Verwahrung. Nach wenigen Tagen zeigte es sich, daß man von Merino in Valladolid nichts zu befürchten hatte, der constitutionelle Stadtrath und der Generalkapitain stellten sich daher wieder ein. — Auf diese Wendung der Dinge hatte General Espartero, der mit seinem Heere seit mehreren Monaten unthätig am Ebro stand, nicht gerechnet. Sein Plan war, sobald Morella gefallen wäre, die Stadt Estella, den vornehmsten Waffenplatz der Carlissen in Navarra, anzugreifen. Als die unerwartete Kunde einging, daß die Armee des Centrums vor Morella zurückgeschlagen war, wollte Espartero seinen Plan dennoch nicht aufgeben. Am 6. September hatte Espartero seine gesammte Macht an den Ufern der Unga vereinigt; alle Colonnen des constitutionellen Heeres setzten sich gegen Estella in Bewegung, schon war die Vorhut mit den Vorposten der Carlissen handgemein geworden, und man erwartete, daß es in den nächsten Tagen zu einer entscheidenden Schlacht kommen würde, als Espartero mit einem Male das Vorrücken einstellte, das schwere Geschütz nach Peralta und Tafalla schickte, und mit den Truppen nach dem Ebro zurückmarschirte, während

K o k e t s.

Breslau, 19. Oktober. Der achtzehnte Oktober war für die vor 25 Jahren invalide gewordenen Krieger aus dem Breslauer Kreise ein Tag dankbarer Erinnerung, indem sie, einer Fundation des verstorbenen Landrathes von Nimptsch zufolge, eine baare Geldunterstützung von 40 Mkr. erhielten. Der hiesige Kreisrath-Vorsteher und Stadtverordnete Mütter, der ebenfalls zu jener Zahl gehört, bewirthete seine früheren Kameraden, und überwies den ihm zukommenden Theil der oben erwähnten Rate den ärmeren Kriegsgesährten. (Das Ausführliche hierüber ist bereits in der gestrigen Ztg. am anderen Orte mitgetheilt worden.) — Außerdem wurde dieser Tag noch durch mehre gesellige Vereinigungen festlich begangen. So feierte eine Gesellschaft von Kriegern (meistens Freiwillige) aus jener denkwürdigen Zeit den Tag bei einem festlichen Mahle im Knappeschen Saale auf erhebende Weise. Im Theater wurde von Herrn Wollrabe eine Rede im Charakter des Feldmarschalls Blücher gesprochen, welche einen geehrten Mitarbeiter dieser Zeitung — Sintram — zum Verfasser hat. Wir theilen dieselbe nachstehend mit:

„Erstaunt nicht, Kameraden aus ernster Helbenzeit,
Wenn Euch der alte Feldherr aus seinen Gruf entbeut,
Dort in des Lichtes Räumen, von Friedensklang umrauscht
Hab' tren ich jeder Kunde vom Preußenland gelauscht;
Da hab' ich denn vernommen, des Tags der Leipziger Schlacht
Werd' heut in allen Landen recht Tag's Gebühr gedacht.
Ich sah zur Erde nieder, die Freude heut verjüngt,
So weit die deutsche Zunge durch kräftige Gauen klingt!
Ob rings auch Jubel waitet, zu dir, o Schlesier-Land
Zog mich vor allen andern ein festes Liebesband,
Dich wollt' ich wiedersehen, du treue Preußenstadt,
Aus der der Nar der Brennen den Flug begonnen hat,
Auf dem die Feindes-Schaa ren so kräftig er gefaßt,
Daß kein ward deutscher Boden von jedem laßten Gast. —
Ich seh' in Euren Gliedern noch manch' bekanntes Haupt,
Das an dem Leipziger Tage mit Lorbeer ward umlaubt.
Euch darf ich nicht erinnern an das, was wir vollbracht
In jener blutigen, großen dreitägigen Völkerschlacht:
Es zeigen Eure Narben, das Kreuz auf Eurer Brust,
Daß Ihr der heißen Tage lebendig Euch bewußt.
Doch Ihr, von deren Wiege der Feldruf uns geführt,
Die seht die Männerwaffe als junge Krieger ziert,
Die lebenskräftig, glühend im frischen Jugendglanz,

Zu Hüttern einst berufen des deutschen Vaterlands,
Erwäget ersten Sinnes des heutigen Tages Glanz
Und strebet, wie die Väter, nach gleichem Helbenkranz.
Für Euch und Eure Ehre ergriffen wir das Schwerdt
Und kämpften für die Himath und für den Vaterherd.
Im Buch der Weltgeschichte schlagt nach, was wir gethan,
Wie wir auf Leipzigs Felde feststanden Mann bei Mann!
Sonn' dich, mein junges Preußen, an solcher Väter Ruhm
Und wahre ihre Ehre als erstes Helbthum! —
Doch bei des heutigen Tages hochernstem Festeschein
Wes' Ruhm soll da vor Allen zuerst gefeiert sein?
Laßt Euren König leben, den ritterlichen Herrn,
Ihn, den Europa's Völker verehren nah und fern,
Ihn, der der Freiheit Banner in Breslau aufgesteckt
Und aus der Knechtschaft Banden zum Kampfe uns geweckt.
Das Königswort, das große, das hier gesprochen war,
Gehar mit Blütheschnelle die heil'ge Kriegerschaar
Und klang durch alle Lande wie ein Erlösungswort.
Und Breslau war der Helden ersehnter Wallfahrtsort.
Lang mößt du, Land der Preußen, des Herrschers dich noch freu'n,
Und ihm, dem Helbenvater, die alte Treue weih'n!
Wes' Ruhm und Angedenken soll noch gefeiert sein?
Denk derer, die bei Leipzig für immer schliefen ein?
Sie zogen kampferglühend von Eltern, Kind und Braut
Und haben all' die Lieben nie wieder mehr geschaut.
Es ruh'n die Freiheitshelden, im Tod verklärt von Sieg,
Dort bei den Glaubenshelden vom dreißigjährigen Krieg.
Mit freier Männer Blute ward jener Sieg bezahlt,
Des Nachklang durch Europa als Segen heut noch strahlt.
Laßt jene Todten leben, sie starben groß und schön
Und sind mit mir vereint, dort in des Lichtes Höh'n.
Dort wird es sehr lebendig glaubt's, des Liches Kinder, mir
Und Einer nach dem Andern folgt mir ins Hauptquartier.
Fast all' die Helbdenführer aus jener großen Zeit
Empfing nach Erdenkämpfen die ew'ge Herrlichkeit.
Bald ist vollzählig droben der Leipziger Streiter Zahl
Dort in des Schlachtenlenkers uraltem Himmelsaal.
Aufwärts den Blick denn, Preußen, wenn Vorrückruf erschallt,
Und zu den alten Fahnen die Helbenjugend wallt,
Wenn je sich Wolken thürmen und Feindeschaaren dräu'n,

General Alair, der von Pampeluna ausgerückt war, an den Ufern der Urga stehen blieb, um die Carlisten zu beobachten. Ein Tagesbefehl vom 8ten kündigte dem Heere an, daß diese rückgängige Bewegung durch den Einfall Merino's in Altcastilien nothwendig geworden sei, und daß man, sobald diese Provinz vom Feinde befreit sei, zum Angriffe von Estella zurückkehren werde. Unmittelbar nach dem Abzuge Espartero's aus der Nähe von Estella brach auch Maroto mit dem größten Theile seiner Macht aus dieser Gegend auf, wandte sich nach Vitoria und nahm eine Stellung bei der kleinen Stadt Balmaseba, in den sogenannten Encartaciones ein, von wo er die Bewegungen der Constitutionellen in Altcastilien beobachten kann. — Eben so wie Espartero in Navarra, hat auch der Baron de Meer im Norden von Catalonien sich genöthigt gesehen, seinen Abzugplan aufzugeben, weil Cabrera nach seiner Rückkehr aus dem südlichen Valencia sich gegen den untern Ebro gewandt hat und den Süden von Catalonien bedroht. Der Generalkapitain de Meer war deshalb genöthigt, Rast, wie er beabsichtigte, tiefer in das Gebirge einzudringen und die Carlisten aus den besetzten Punkten zu vertreiben, die sie hier besetzt halten, sich nach der Küste zurückzuziehen. Er wird hinreichende Beschäftigung finden, wenn er die ultraliberalen Bevölkerungen der großen Städte im Zaume halten will. — Nachdem General Espartero d. n. größten Theil seines Heeres über den Ebro zurückgeführt hatte, ergriffen die Carlisten in Navarra, wie auf den meisten anderen Punkten des Kriegsschauplatzes, die Offensive. Wir führen hier nur ein Beispiel an. Der karlistische Befehlshaber in Navarra, General Garcia, überschritt am 14. September den Argosfluß, um die Verbindungen zwischen Pampelona, dem vornehmsten Waffenplatze der Constitutionellen, und dem Ebro zu unterbrechen. General Alair, der constitutionelle Vizekönig von Navarra, zog auf diese Nachricht den Carlisten entgegen, die er auf den Anhöhen von Legarda, zwei Meilen von Pampelona, aufgestellt fand. Am 19. September des Morgens um 10 Uhr begann der Kampf. Alair selbst wurde schwer verwundet; von seinen Truppen fielen den Carlisten 4 bis 500 Mann, mit 2 Dörfern, als Gefangene in die Hände; außerdem verlor er 200 Mann an Todten und Verwundeten, ein Stück Geschütz und den größten Theil seines Gepäcks. — Der neueste Sieg bei Caspe gehört weniger in die Uebersicht, da er uns in seinem Zusammenhang noch nicht genau bekannt ist. — So stehen beide Parteien in Catalonien, wie in Niederarragonien und am obern Ebro einander beobachtend gegenüber; und der Krieg kann, wenn er auf diese Weise fortgeführt wird, sich in das Unendliche verlängern. — Die constitutionelle Regierung zu Madrid ist durch die gehäufte ungünstigen Nachrichten so bestürzt worden, daß sie den General Narvaez, den treulosen Verwürger der Mancha *), zum Generalkapitain von Altcastilien ernannt und ihm den Befehl gegeben hat, mit einem Theile des Reserveheeres in Altcastilien einzurücken.

*) Bekanntlich versprach General Narvaez in der Mancha allen Carlisten Verzeihung, die sich freiwillig unterwerfen würden. Eine Menge legte die Waffen nieder. Narvaez ließ sie aber, so wie sie sich in seinem Hauptquartier stellten, verhaften und nach kurzem Prozesse erschießen, indem er erklärte, daß er ihnen zwar als Carlisten verzeihe, sie aber als Straßenräuber bestrafen müsse. Durch die Aussagen der Gefangenen erfuhr er alle die geheimen Verbindungen, die sie weit und breit mit den angesehensten Männern unterhielten.

Inland.

* Reichenstein, 14. Okt. Sr. Königl. Hoheit der Prinz Albrecht von Preußen nebst Frau Gemahlin Mariane, Königl. Hoheit, gelangten heute, von Höchstädt Herrschaft Seitenberg kommend, hier an, und setzten, nachdem Höchstädtselben dem Gottesdienste beigewohnt hatten, die Reise weiter nach Ramenz fort. — Alle Herzen waren durch Höchstädt's Gegenwart erfreut, und besonders fühlten die Armen der Stadt, welchen durch die Gnade Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin ein Geschenk zu Theil geworden war, sich vom innigsten Danke durchdrungen.

Berlin, 17. Okt. Sr. Majestät der König haben dem Rentanten der Staatsschulden-Zilgungs-Kasse, Geheimen Hofrath Heegewaldt,

den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen geruht. — Sr. Majestät der König haben dem Staats-Minister von Chow zu gestatten geruht, den ihm von des Kaisers von Rußland Majestät verliehenen W. f. n. Adler-Orden anzunehmen und anzulegen. — Der bisherige Ober-Landesgerichts-Assessor Ernst Friedrich Heinrich Buxrow ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Ober-Landesgericht zu Ratibor und zugleich zum Notarius im Bezirke dieses Gerichtshofes bestellt worden. Köln, 13. Oktober. Einem weiteren Berichte in der Kölnischen Zeitung von der Anwesenheit des Belgischen Ministers, Herrn Rothomb, und seiner Begleiter entnehmen wir noch: „Dieselben gaben wiederholt die bündigsten Versicherungen, daß die Eisenbahnstrecke von Ant bis zur Grenze ohne allen Verzug und mit der äußersten Energie in Bau genommen werden solle, wonach die gleichzeitige Vollendung der diesseitigen und Belgischen Bahnen bis zu ihrem Vereinigungspunkte binnen längstens zwei Jahren mit Sicherheit zu erwarten ist, und alle Zweifel hieran, wenn dergleichen wirklich noch hier und da bestanden haben sollten, verschwinden müssen.“

Düsseldorf, 12. Okt. Die Probefahrt auf unserer Eisenbahn ist gemacht. Heute früh, ein Viertel nach 7 Uhr, ging der erste Dampfwagen vom Bahnhofe ab, und legte eine Strecke von etwas mehr, als einer halben preussischen Meile zurück. Die erste Fahrt ging langsam, um die Bahn zu prüfen, dann kam der Wagen in 5 Minuten die halbe Meile zurück. Mit der letztgenannten Geschwindigkeit wurde die Fahrt noch dreimal wiederholt, und kann nach dem Urtheile der Techniker versichert werden, daß nicht nur der Dampfwagen seine volle Schuttbildigkeit gethan, sondern auch die Bahn sich so gut gehalten hat, daß man mit vollem Vertrauen ihrer Benutzung für die Zukunft entgegen sehen kann. (Düsseld. Ztg.)

Coblenz, 10. Oktob. Der regelmäßige Dienst der Dampfschiffahrt wurde auf dem Niederrheine 1825, auf dem Mittelrheine aber am 12. Mai 1827 mit einem Schiffe „die Concordia“ eröffnet. Gegenwärtig wird der Strom mit 32 Schiffen durch sechs verschiedene Gesellschaften in seiner ganzen Ausdehnung von Rotterdam u. Amsterdam bis Basel befahren. Von diesen Schiffen gehören den vier vereinigten Gesellschaften, nämlich: der niederländischen 11, der Amsterdamer-Köln 1, der Kölner 11, der Baseler 2, dann der Rymwegener 2 u. der Düsseldorfer 5 an. Die Zahl wird schon in dem kommenden Jahre sehr vermehrt, da sämtliche Gesellschaften mit der Erbauung von Schiffen beschäftigt sind. Die schönen neuen Schiffe der Kölner Gesellschaft sind auf inländischen Werften erbaut und machen nicht nur wegen der Vorzüglichkeit der Maschinen und ihrer wirklich prachtvollen Einrichtung, sondern auch ihrer Solidität wegen unserer Provinz alle Ehre. In den 11 Jahren, seit denen die Dampfschiffahrt bei uns einheimisch ist, oder bei ungefähr 6000 Fahrten, sind nur zwei Unfälle, die einer Erwähnung verdienen, vorgekommen, ein Beweis, welche Sicherheit die Dampfschiffahrt, bei solcher Führung und guten Schiffen, gewährt. Die Zahl der Reisenden hat in erfreulicher Weise zugenommen und war in diesem Jahre, unerachtet des im Allgemeinen ungünstigen Wetters, bedeutender als in irgend einem der früheren. Diese vermehrte Frequenz dürfte den vervielfältigten Gelegenheiten und den erniedrigten Preisen zuschreiben sein. Eine lebende Dampfschiffahrtsgesellschaft ist im Entstehen: sie beabsichtigt eine direkte Fahrt von Köln bis London. Die nöthigen Fonds sind bereits gesammelt und in einer demnächst zu Köln Statt findenden Versammlung soll das Weitere festgestellt werden. Das Projekt zur Realisirung der Dampfschiffahrt auf der Mosel findet lebhaften Anklang. (Rh.-u. M. Z.)

Deutschland.

Frankfurt a. M., 14. Okt. (Privatmitth.) Unsere Eisenbahn-Angelegenheit hat so eben einen namhaften Vorwärtsschritt gemacht. Noch im Verlaufe dieser Woche werden, sichern Vernehmen nach, die Expropriationen in der Frankfurter Gemarkung vollzogen werden, worauf dann so-

So stellt der Marschall Vorwärts, wie heut, sich wieder ein!
Da schaare, Breslau's Jugend, gewappnet und bewehrt,
Dich um mein erzes Standbild, in dem ich mich geehrt;
Da ruft mit lauter Stimme: erwache, alter Held!
Führ' uns, wie Anno dreizehn, in's blut'ge Siegesfeld!
Ich werd' den Feldruf hören, mein Feldherrn-Wort darauf,
Ich steig' von dem Gestelle herab im kräftigen Lauf
Und misch' in Eure Reihen als Geist mich unsichtbar
Und vorwärts dann zum Siege führ' ich der Söhne Schaar!“

— Der hiesigen Universität steht ein Verlust durch den Abgang des außerordentlichen Professors der Theologie, Herrn Dr. Knobel bevor, dessen Ernennung zum Doktor der Theologie erst vor Kurzem in diesen Blättern gemeldet wurde. Herr Dr. Knobel ist nämlich als ordentlicher Professor der Theologie nach Gießen berufen worden, und es steht zu erwarten, daß derselbe, so ungern er auch sein Vaterland verlassen dürfte, dennoch diesem Rufe Folge leisten wird, zumal nicht unvortheilhafte Bedingungen mit demselben verknüpft sind. Sein Abgang dürfte allgemeines Bedauern erregen, da er während seiner jährigen Wirksamkeit an hiesiger Universität sich nicht nur die Achtung und Liebe der Theologie Studierenden erwarb, sich nicht nur namentlich um einen zweckmäßigeren Unterricht in der praktischen Theologie und Pädagogik höchst verdient machte, sondern weil auch Schlesien einen Mann verlieren würde, von dessen erweiterter Thätigkeit viel Nützliches und Segensreiches zu erwarten ist, da er jetzt, in der ersten Blüthe des Mannesalters, schon so Treffliches leistete, und sein Name in der theologischen Welt mit Auszeichnung genannt wird.

Wissenschaft und Kunst.

— Schlesisches Schriftsteller-Lexikon von Karl Gabriel Nowack. Drittes Heft. Breslau bei W. G. Korn. 1838. S. 160. in gr. 8. Wir dürfen voraussetzen, daß Plan und Einrichtung dieses vaterländischen Unternehmens bereits seit den beiden ersten Lieferungen zur Kenntniß des schlesischen Publikums, namentlich aber der sämtlichen Freunde schlesischer Literatur, gekommen ist. Dies dritte Heft, welches so eben erschienen, steht an Reichhaltigkeit den beiden früheren nicht nach, und hat aus allen Gebieten der Schriftwelt mehr oder minder gefeierte Namen aufzuweisen. Manche dieser Selbstbiographien haben in Verbindung und Darstellung eine so originelle Färbung, und geben in gemüthlicher Ausführlichkeit und Entfaltung ein so lebendiges Bild vergangener Lebenszustände, daß der Zeitgenosse sie mit Interesse

lesen und daraus manche speziellere Notiz zur inneren Geschichte der nächsten Vergangenheit schöpfen wird; andere sind bloß gedrängte Skizzen und Uebersichten der hauptsächlichsten Lebensmomente; alle aber tragen das unverkennbare Gepräge der Individualität der verschiedenen Verfasser und ihrer Lebensanschauung und Betrachtungsweise. Noch immer fehlen indeß in dieser Gallerie gar manche interessante literarische Schöpfungen, deren Lebensskizzen wohl noch mehr als ein Heft ausfüllen würden. Möchten diese Fortsetzungen recht bald erscheinen, doch mit größerer Sichtung und Auswahl, als bisher, geschehen, und mit vorläufiger Ausscheidung aller minder wichtigen, literarischen Individuen, da eine vollständige Aufzählung Aller in diesem Werke weder bezweckt noch überhaupt erreicht werden kann.

— (Bildniß der Herzogin Dorothea Sibylle von Liegnitz und Wohlau. Königl. lithographisches Institut zu Berlin.)

Die von Koch und Schmidt aus dem Tagebuche des Bürger und Rothgerber Valentin Girth zu Breg mitgetheilten Denkwürdigkeiten aus dem Leben der trefflichen Herzogin Dorothea Sibylle haben in wiederholten Auflagen ein so allgemeines Interesse, vorzüglich in Schlesien erregt, daß ein Bild der durch Geist und Gemüth gleich ausgezeichneten Fürstin nicht anders als willkommen sein kann. Das wohlgerathene Blatt von der Hand Wid's stellt dieselbe im fürstlichen Schmuck jener Zeit, zwar noch als Kind im sechsten Lebensjahre, dar, aber schon verkünden das große Auge und die lieblichen Züge jenen die edle Herzogin hoch über ihr Zeitalter erhebenden Geist, und jenen frommen und liebevollen Sinn, der ihr neben den fürstlichen Titeln, den in ihren Augen schimmern „der lieben Dorel“ und so allgemeine Liebe in dem freilich kleinem Lande ihres Gemahls erwarb, daß ihr Begräbniß durch den losbrechenden Jammer eines wahrhaft trauernden Volks, wie das weniger Königinnen verhehrt ward. Das Bild trägt die Jahreszahl 1596 und wurde im Königl. Schlosse zu Berlin aufgefunden; für die Aechtheit desselben bürgt das Verlags-Institut, und die Art und Weise, wie es der Öffentlichkeit übergeben wurde, damit das Andenken der edlen Herzogin von neuem verherrlicht, und zugleich ihr ein dauerndes Denkmal in einer Weise errichtet werde, die sie gewiß jeder anderen vorgezogen haben würde. — Nach einem, in der zweiten Auflage der Denkwürdigkeiten abgedruckten Circulaire des Superintendents Neomenius an die Pfarrer des Fürstenthums Breg, errichtete die fromme Fürstin, auch hierin ein Vorbild späterer Jahrhunderte, schon im Jahre 1619 (damals 29 Jahr alt) „mit ählichen Frauen einen Pakt und Gelöbniß, auf daß Exemplaria der heiligen Schrift sollen unvergeltend ausgespendet werden, an solche arme Wirthe, in denen „Dörfern, so nicht des Vermögens, solches höchststündliche Buch und Kleinod selber zu schaffen.“ — Der Erlös aus dem Verlaufe des Steindruckes hat

fort die Bauarbeiten, die bis an deren Grenze vorgerückt sind, diese über-
schreiten und bis an das Gallusthor, da, wo der Bahnhof angelegt wird,
geführt werden sollen. Es sind jedoch die Expropriationen, so viel man
darüber bisher erfahren hat, keinesweges auf gutlichem Wege bewirkt wor-
den. Vielmehr werden sie lediglich auf den Grund der Expropriationen der
Experten stattfinden, gegen die gerichtliche Einsprache zu erheben, den Grund-
stückseigern unbenommen bleibt, sofern die ihnen in Folge davon zukom-
menden Entschädigungen sie nicht befriedigen sollten. Auf den Börsen-
kurs der Actien hat übrigens dieser Vorgang nicht den mindesten Ein-
fluß geübt; es erhält sich derselbe mit Mühe auf etwa 9 pCt.agio.
— Es haben im Verlaufe der abgewichenen Woche neuerdings so ansehn-
liche Geldabflüsse von hier stattgefunden, daß man nicht ohne einige Span-
nung der Abrechnung für Mitte Monats entgegensteht. Eine ergiebige
und wahrhaft recht erfreuliche Quelle zur Abhilfe des Mangels an Wech-
selgeld gewähren unter diesen Verhältnissen unsere Rechensteine, wovon
bekanntlich bis zum Belange von einer Million Gulden zur Zeit emittirt
wurden, wogegen man aber damals gar Manches einzuwenden fand. Da
man solche bei der Rechenkasse gegen Hinterlegung von metallischen Wer-
then haben kann, die jedoch nur unter ihrem Kurs — wie z. B. der Frei-
schütz von 9 Fl. — angenommen werden, so gewähren dieselben für die
Circulation am Platze alle Bequemlichkeiten einer Depositionsbank, den Vor-
theil ungerechnet, daß mit deren Benutzung nicht die mindesten Kosten ver-
knüpft sind, will man anders nicht den geringen Zinsbetrag für das Agio,
der freilich eingebüßt wird, dabei in Anschlag bringen. — Die definitiven
Wahlen der 45 Mitglieder, welche die Bürgerschaft zu der gesetzgebenden
Versammlung abordnet, werden im Verlaufe der nächsten Woche
stattfinden. Nach den Resultaten aber, welche die Urwahlen geliefert ha-
ben, möchte man der Personifikation dieser Versammlung einen fast stereot-
ypen Charakter beilegen. Denn von den 75 Wahlmännern, die ernannt
worden sind, wurden bereits im vorigen Jahre 58 zu eben diesen Funktio-
nen berufen. Man darf wohl erwarten, daß in einem ähnlichen Verhält-
nisse die Versammlung selber personifizirt erscheinen wird. — Freiherr von
Pratobevera, der als Kaiserl. Bevollmächtigter bei der hohen
Gerichtskommission des Deutschen Bundes den Freiherrn von Wagemann
ersetzt, bekleidete seither eine Landrathsstelle in den deutschen Erblanden der
Monarchie. Man glaubt, daß das Motiv der Ersetzung des Ober-Land-
richters des Königreichs Böhmen durch einen auf der hierarchischen Dienst-
staffel minder hochstehenden Beamten vornehmlich in ökonomischen Rück-
sichten zu suchen sei. Aus dem Umstande aber, daß Hr. v. Pratobevera
seine Familie mit hierher gebracht hat, will man schließen, daß vorgedachte
Commission sich wohl nicht so bald auflösen dürfte, als kürzlich geglaubt
wurde. — Seit vorgestern ist plötzlich Nachtfrost eingetreten und am
Morgen beider jüngst verwichenen Tage bemerkte man Schnee in der Luft,
der jedoch, indem er zur Erde fiel, schmolz. Die Hoffnungen auf die dies-
jährige Weinkreuzung hat diese Witterungserscheinung jedoch nicht beein-
trächtigt, da in den Gegenden, wo man solche zu hegen berechtigt ist, die
Trauben bereits denjenigen Grad von Reife erreicht haben, wo ein kleiner
Nachtfrost ihrer Entwicklung vielmehr förderlich, als nachtheilig ist. Es
versteht sich dies namentlich von dem Haartgebirge, wo, in den höhern
Lagen vornehmlich, die Ausbildung der Beeren einen Jahrgang erwarten
läßt, der dem von 1828 gleich kommt. Unser Herbst, mit dem es jedoch
in diesem Jahre nicht viel zu bedeuten hat, wird in der zukünftigen Woche
eröffnet werden. — Die heute aus Amsterdam hier eingetroffenen Han-
delsberichte melden einen Rückgang der Kursnotirungen, der bei den
Integralen etwa $\frac{1}{4}$ pCt. beträgt. Es wird dabei jedoch bemerkt, daß diese
Bewegung durch starke Verkäufe für deutsche Rechnung hervorgerufen wor-
den, die Politik ihr aber vollkommen fremd sei. Zwar wäre das Gerücht
verbreitet gewesen, es habe sich die Londoner Konferenz aufgelöst.
Dasselbe habe jedoch, wie man jetzt erfährt, seinen Grund lediglich in der

Abreise des Fürsten von Esterhazy, der bekanntlich für mehrere Monate
nach Wien und auf seine Güter gegangen sei, der aber bei der Konferenz
durch seinen Bevollmächtigten, den Grafen v. Senft-Pilsach, Oester-
reichischen Gesandten im Haag, ersetzt werde.

Stuttgart, 10. Oct. In unsern Gerichtsarchiven scheinen noch
viele unaufgedeckte Sünden zu ruhen. So ist vor wenigen Tagen
eine Klageschrift unter dem Titel: „Unterthänigste weitere Vorstellung an die
hohe deutsche Bundesversammlung von Seiten des Grafen Karl von Wicken-
burg zu Wien als Rechtsnachfolgers des Grafen von Hallberg, eine reichs-
schlußmäßige auf die ehemalige Abtei Schussenried radicirte ewige Rente von
6880 Fl. und Rückstände seit 1803 betreffend,“ erschienen, die geradezu
eine Justizverweigerung nachgewiesen zu haben glaubt, indem dem Gra-
fen von Hallberg die erste Instanz verweigert und das Rechtsmittel der
Nichtigkeit gegen frühere Erkenntnisse entzogen worden sei. Wenn ferner
behauptet wird, daß das königlich württembergische Obergericht seine rich-
terliche Gewalt ganz überschritten und die gesetzgebende Gewalt sich ange-
maßt habe, daß endlich bei den von der württembergischen Staatsregierung
aufgestellten Grundsätzen im Wege der Justiz keine Hülfe zu hoffen sei, so
wäre allerdings eine Bitte an den Bundestag motivirt genug. Man
ist auf die Entscheidung äußerst gespannt, und viele sie für den Grafen v.
Wickenburg günstig aus, so wäre nicht bloß auf die Gerechtigkeitssiebe, die
man der württembergischen Regierung bisher zuschrieb, ein Makel genossen,
sondern der württembergische Fiskus hätte auch einen empfindlichen Verlust
zu leiden, da es sich nicht bloß um die künftig zu bezahlende Summe von
6880 Fl. handelt, sondern auch von Rückständen, die sich auf nicht weni-
ger als 300 000 Fl. belaufen. Daß die württembergischen Gerichte in die-
ser Sache etwas versehen haben, scheint schon aus den Worten des Ober-
Justizpräsidenten v. Wolke, der als Jurist eine Autorität ist, hervorzuge-
hen. In seinem Revisionsvortrag dieses Processus sagte er nämlich: „Es
ist merkwürdig, wie frivol diese Sache beim Oberappellationsgerichte behan-
delt worden ist.“ (Pp. Allg. Ztg.)

Dresden, 14. Octbr. Je mehr die Vorkäbte sich ausbreiten, desto
mehr stellt sich das Bedürfnis heraus, ein billiges Verbindungsmittel zwis-
chen den einzelnen Theilen der Stadt zu haben. Diesem Bedürfnis wird
zum Theil durch einen Verein hiesiger Lohnkutscher abgeholfen, der
die Kommunikation zwischen der Altstadt, den Vorkäbten derselben und der
Friedrichstadt eines Theils, und dem Bahnhofe andern Theils mit Om-
nibuswagen zum Zweck hat. Die Fahrten haben diesen Morgen be-
gonnen und werden so stattfinden, daß zu gleicher Zeit 3 Wagen von den
drei verschiedenen Plätzen, dem Pirna'schen, See- und Wilsdruffer Thor-
platz ab, durch die nächsten Straßen, mit besonderer Berücksichtigung der
Hotels und Gasthäuser, über die Brücke abgehen, am Eisenbahnhofs zehn
Minuten vor der Abfahrt des Dampfwagens eintrifften, und bei den Rück-
fahrten denselben Weg innehalten werden. Die Fahrlohn sind auf ei-
nen Groschen für die Person, 10 Pfund Gepäck eingerechnet, festgestellt,
und der Verein ist für die pünktliche Ankunft der Wagen im Bahnhofe
verantwortlich. Das Institut ist für das Publikum und die Unternehm-
er gleich vortheilhaft, da Geschäfte den Fahrlustigen abhalten, bei früher Zeit
an den Bahnhof sich zu begeben, vielmehr ihn nöthigen, eilenden Schrittes
das Ziel zu erlangen, eilend zu erreichen, und so die Gesundheit zu gefähr-
den. (L. Z.)

Leipzig, 15. Octob. Gestern ist unser neues Postgebäude feierlich
eingeweiht worden, indem von 5 Uhr Abends an sämmtliche abgehende
und eintreffende Posten in demselben expedirt wurden. Der Haupt-Ein-
gang, so wie der große Altan über demselben, war durch Laubwerk und
Fahnen mit den Sächsischen Farben verziert; die Schnellpost von Dresden
selbst, festsitzig geschmückt und die Sächsische Krone vorn tragend, auch von
acht blasenden Postillons, dem hiesigen Postmeister und einer zahlreichen
Menge von Zuschauern aus allen Klassen zu Fuß, zu Pferde und zu Wa-

die Bestimmung, jene Stiftung wiederherzustellen; nach den von Sr. Majestät
Allerhöchst genehmigten Statuten sollen alljährlich auf dem Rathhause zu Brieg
an dem Geburtstage Dorothea Sibyllens eine Anzahl Bibeln an arme Haus-
wirthe unentgeltend vertheilt werden. Damit aber dieses Geschenk die Empfän-
ger bleibend an die fromme Fürstin erinnere, soll in jedes Exemplar ein fac-
simile ihrer Handschrift, mit dem Wahlspruch A. M. G. S. (d. i. Alle,
wie's Gott giebt) eingebunden werden. Wahrscheinlich tritt die Stiftung im
künftigen Jahre ins Leben. — Auf diese Weise erhalten die zahlreichen Ver-
ehrer einer der trefflichsten Fürstinnen, indem sie ein wohlthätigstes Bildniß
derselben gewinnen, zugleich Gelegenheit, noch nach langer Zeit zu Erfüllung
eines ihrer Wünsche beizutragen. Zwar sind zwei Jahrhunderte seit dem vielbewein-
ten Tode der edlen Fürstin hingeschwunden, und auch die Nachkommen ihres
mütterlich geliebten Gögels längst ins Grab gesunken, aber über ihren Gräbern
herrscht das Geschlecht Dorothea Sibyllens, und selbst das uns geschenkte
Bild jener wahrhaft großen Frau und die erneuerte Stiftung sind uns ein
Zeugniß, daß noch jetzt Dorothea Sibyllens frommer Sinn in seinen Für-
stinnen waltet.

— Fräulein Agnese Schebest ist auf 12 Rollen am Kärnthnertheater
in Wien engagirt worden, und bereits von Nürnberg aus, wo sie seit 4 Mo-
naten zu ihrer Erholung verweilt, dahin abgereist. Sie wird mit der Partie
der Norma debütiren. Von Wien aus gedenkt sie später nach Paris zu-
rückzukehren.

Mannichfaltiges.

— Das Frankf. Convers. Blatt entwirft folgende Skizze von einer
bekannten Familie: „Schwedens Generalconsul, Freiherr Nathan Adam von
Arnstein, einer der Chefs des berühmten Banquierhauses Arnstein und Es-
keles, welches nebst Sina, Geymüller und Steiner als erste Firma in
ganz Oesterreich gilt, und für den größten Theil des diplomatischen Corps in
Wien die finanziellen Geschäfte ordnet, starb vor Kurzem in dem Alter von 91
Jahren, von denen aber jedes so reich an Genüssen war, daß es wohl mit
Recht für zwei gerechnet werden könnte. Im Besitze ungeheurer Reichthümer
(man schätzt seinen Nachlaß auf mehrere Millionen), verstand er die seltene
Kunst, das Leben zu genießen. Seine Salons waren Mittelpunkt und Sam-
melplatz für Alles, was Wien Ausgezeichnetes vereinte. In ihnen präsidirte
seine Gattin, die berühmte Fanny von Arnstein, geborne Thig aus Berlin, eine
Dame, die durch Schönheit ebenso glänzte, wie durch Takt, Bildung und Adel
des Herzens. Verbunden mit Reichthum und Gastfreierheit machten diese Vor-
züge das Haus zum Gegenstande allgemeiner Huldigung und ihre Zirkel wur-

den für Wien, was die Assemblée einer Geoffrie, einer Recamier für Pa-
ris gewesen. Zur Zeit des Wiener Congresses war der Salon des Freiherrn
von Arnstein ein Europäischer; Consalvi, Hardenberg, Talleyrand, Wellin-
gton fanden sich hier im traulichsten Gespräche mit den Notabilitäten der künf-
terischen Welt. Unter den vielen Anekdoten, die man noch aus jenen Tagen
erzählt, ist auch folgende, die zugleich den großen jüngst verstorbenen Diplo-
maten berührt. Talleyrand fand sich in dem Hause des Freiherrn von Arnstein
sehr behaglich; besonders schien der fein berechnende Minister in der Frau vom
Hause einen verwandten Geist zu ahnen. Pingerissen von der Conversation,
sagte er ihr einst: In der That, Madame, die Franzosen und die Israeliten
sind eigentlich bestimmt, die Welt zu beherrschen, denn sie besitzen die größte
Bereitsamkeit und die reizendsten Frauen. — Fügen Sie noch hinzu: und die
besten Redner, sagte die Frau vom Hause mit einer galanten Verbeugung.
Die Freiin von Arnstein, eine Rahel anderer Art, hat sich gleich dieser durch
hinterlassene Werke unsterblich gemacht, nur daß dieselben nicht in Briefen be-
stehen, sondern in Monumenten zum Besten der Humanität. Ein solches Mo-
nument ihres segensreichen Wirkens ist der Verein adeliger Frauen zur Beför-
derung des Guten und Nützlichen, welcher auf Anregung der Fürstin von Lob-
kowitz, von der Freiin von Arnstein gemeinschaftlich mit der Fürstin Odescalchi
ins Leben gerufen wurde und jetzt die edelsten und hochgestellten Damen des
Kaiserstaats zu seinen Mitgliedern zählt. Seit dem Tode der Freiin von Arn-
stein sucht ihre Tochter, die Freiin Henriette Pereira, den Platz zu behaup-
ten, den sie von ihrer Mutter gerbt.“

— Der „Champion“, ein englisches Journal, macht folgende Berechnung
der englischen Nationalschuld. Das Gewicht jener Schuld beläuft sich
in Gold auf 14,088,475 Pfund — in Silber aber auf 266,665,666 Pfund.
Zum Transporte dieser Summe übers Meer wären 25 Schiffe — jedes von
250 Tonnen Gehalt — nothwendig. Wollte man sie aber zu Lande fortchaf-
fen, so würden dazu 12,580 einspännige Wagen — jeder mit 10 Ctr. Gold
beladen — erfordert werden, und diese Wagen würden in ununterbrochener Li-
nie einen Raum von $35\frac{1}{2}$ englischen Meilen einnehmen. Achtundert Mil-
lionen englische Souverains oder, einen auf den andern so gelegt, daß sie eine
dicht zusammenhängende Säule bildeten, würden einen Raum von 710 engli-
schen Meilen ausfüllen. Dieselbe Zahl Souverains aber, flach und dicht in
gerader Linie neben einander gelegt, würden sich über 11,048 englische Meilen
ausdehnen. Die Gesamtbevölkerung der Erde würde, zu tausend Millionen
Menschen geschätzt, bei einer gleichen Vertheilung der englischen Nationalschuld,
Kopf für Kopf 16 Schilling zu zahlen haben, bei der Bevölkerung Europa's
allein aber kämen 5 Pfd. 17 Sh. $7\frac{3}{4}$ Pence auf jeden Kopf.

gen eingeholt und empfangen, fuhr, die erste, nach 5 Uhr durch das Hauptthor ein; ein lauter Jubelruf begrüßte den Festzug, und vom Altan dieses ein Musik-Chor: „Nun danket Aue Gott“ und: „Den König segne Gott.“ Die Gasbeleuchtung und eine Erleuchtung des Haupt-Altars erhöhten bei einbrechender Dunkelheit das Imposante dieses neuen prächtigen Gebäudes. Einen freudigen Eindruck machte es, als um 5 Uhr die erste Preussische Post, ebenfalls mit Landweil bekränzt, den Postmeister und mehrere Post-Offizianten von Merseburg mit sich führend, unter Schmettern dem Hörnerklang bei dem neuen Gebäude vorfuhr.

Hannover, 12. Oktbr. Der Geheime Medizinal-Rath Dr. von Gräfe aus Berlin ist hier eingetroffen und wird auf unbestimmte Zeit hier verweilen, wie es heißt, um den Zustand der Augenkrankheit unserer Kronprinzen zu beobachten. — Der Freiher von Rothschild ist vergangene Nacht von Frankfurt hier eingetroffen. Auch verweilt seit einigen Tagen der Königl. Sicilianische Gesandte am Kaiserl. Russischen Hofe, Fürst von Butera, in seiner Vaterstadt Hannover. Der Fürst diente bekanntlich früher als Offizier in der hannoverschen Armee.

Großbritannien.

London, 12. Oktbr. Der offizielle Bericht über die Staats-Einnahme des letztverflossenen Quartals und Finanz-Jahres ist gestern erschienen. Es ergiebt sich daraus, daß die Einnahmen in beiden Zeiträumen im Vergleich zu den entsprechenden von 1837 bedeutend zugenommen haben. In Zahlen stellen sich die verschiedenen Verhältnisse folgendermaßen: die Einnahme des Quartals, welches mit dem 10. Oktober 1838 schloß, beträgt 12,349,075 Pfd., die des entsprechenden Quartals vom vorigen Jahre 11,693,165 Pfd., die Zunahme also 655,910 Pfd.; die Einnahme des ganzen Finanz-Jahres, welches mit demselben Tage zu Ende ging, 43,628,683 Pfd., die des Finanz-Jahres, welches mit dem 10. Oktober 1837 schloß, 42,887,638 Pfd., die Zunahme auf das ganze Jahr also 741,045 Pfund.

Der Herzog von Lucca wird nächstens hier erwartet, es sind bereits Zimmer für Sr. Königl. Hoheit in Beattles Hotel gemiethet worden. — Der Prinz Capua ist mit seiner Gemahlin nach dem Continent abgereist.

Die Blattern grassiren gegenwärtig in London und raffen viele Kinder weg, es sind deren in voriger Woche 45 an dieser Seuche gestorben, überhaupt betrug das Mehr der Sterblichkeit in voriger Woche gegen die vorangehende 560. — Einer der Attasés unserer Gesandtschaft in Konstantinopel soll eine wunderschöne Türkinn (die sich aus Liebe zu ihm von ihrem Manne, einem alten Osmanen scheiden ließ, und Christin wurde) geheirathet haben. Da der junge Lord (?) bald wieder in London sein wird, so dürfte die schöne Türkinn die Lioness der nächsten Saison werden.

Frankreich.

Paris, 12. Oktober. Vorgestern ereignete sich an einer der Barrièren von Paris ein Vorfall, der leicht die ernstesten Folgen hätte nach sich ziehen können. Der aus 1 Corporal und 6 Soldaten bestehende Posten hatte sich total betrunken und gerieth in diesem Zustande auf den Einfall, seine Gewehre zu laden und alle Vorübergehenden unter der Drohung zu verhaften, daß man Feuer geben würde, wenn sie Widerstand leisteten. Schon war die ganze Wachtstube mit verhafteten Personen angefüllt, als eine Patrouille von 25 Mann hinzukam, die betrunkenen Mannschaft ablöste und die Gefangenen in Freiheit setzte. Der Corporal und die 6 Mann werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Das verläumderische Angreifen des Privatcharakters öffentlicher Männer hat in den hiesigen Blättern kein Ende. Sie müssen sich daher auch jeden Augenblick eine Widerlegung gefallen lassen. So muß der Redakteur des Temps heut folgenden Brief des General Bugeaud aufnehmen: „La Durentin, den 4. Oktbr. 1838. Mein Herr! Sehr spät lese ich einen Artikel Ihres Journals, der, um das mindeste zu sagen, unbegreiflich ist, nach dem, welchen Sie selbst einige Tage früher über mich eingebracht haben, worin sie mir den Titel eines Ehrenmanns (honnête homme) lassen, den meine Committenten mir bei der nächsten Gelegenheit zu erneuern ganz bereit scheinen. Am 24. oder 26. September war ich ein Ehrenmann und am 29. bin ich durchaus ein Verbrecher? (profond scélérat.) Sollte es möglich sein, daß ein einsichtiger Mann wie Sie, nicht wahrgenommen hätte, was Herabwürdigendes und Unsitliches darin liegt, wenn die Presse auf solche Weise die öffentliche Sittlichkeit handhaben will? Eine Bemerkung hat sich seit dem Prozeß von Perpignan (General Brossard) jedem aufgedrängt, die, daß die Presse den Angeklagten mit einer scrupulösen Ehrfurcht behandelt hat, obgleich wenigstens starke Präsumtionen gegen ihn vorhanden sind, dagegen aber den Mann, der eine traurige Pflicht erfüllte, indem er einen Offizier zur Strafe zog, den er schwer schuldig glauben mußte, aufs Aeußerste mißhandelte. Ist dies nicht eine empörende Anomalie, mein Herr? Ist meine Ehre nicht so heilig wie die eines Angeklagten? Was sage ich, eines Verbrechens, denn er ist verurtheilt! Ich wage Sie nicht zu bitten, mein Herr, meinen Brief in ihr nächstes Blatt einzurücken; ich will mich auch nicht gegen alle die gehässigen Imputationen rechtfertigen, die in dem erwähnten Artikel enthalten sind. Auf der Tribüne, vor den Braufestagten Frankreichs, werde ich Erklärungen über die in der Vertheidigung des An-

geklagten zu Perpignan enthaltenen Verläumdungen geben. Allein eine falsche Beschuldigung in dem von Ihnen aufgenommenen Briefe, hoffe ich, werden Sie wenigstens zurücknehmen, die, welche das Unglück der Strafe Transnonain betrifft.“ *) Ist hat man mich angeklagt, ohne daß ich mich dagegen vertheidigt habe. Allein ich kann nicht ewig die Unschuldsigungen, daß ich ein Mörder und Vürger sei, hinnehmen, die man gegen mich häuft, weil ich der Jull-Regierung treu angehängen habe, und vorzüglich weil ich Commandant zu Blaye (während der Gefangenschaft der Herzogin von Berry) war. Allein kommen wir auf die Strafe Transnonain zurück. Ich bin gar nicht dorthin gegangen, habe die Truppen, die dort agirten, nicht befehligt; ich kommandirte das 32te Regiment und die 9te Legion der Nationalgarde; kein Soldat der beiden Corps ist in die Strafe eingedrungen, und die ganze 9te Legion ist da, um dies zu bezeugen. Wenn ich also jetzt eine Reklamation mache, so geschieht es, nicht um meinen Kameraden eine Schuld zuzuschreiben, die keinen Führer trifft; denn es ist außer der menschlichen Macht, dergleichen Unglücksfälle mitten im Kampfe belebter Straßen einer Hauptstadt zu hindern. Was die Menschlichkeit vermochte, habe ich damals gethan. Ich war aller Orten, um die Gefangenen der natürlichen Erbitterung der Soldaten zu entreißen. Ohne Aufheben rief ich: „Das sind nicht die wahrhaft Schuldigen; es sind unglückliche Verführte, durch auferbrecherische Anreizungen; ich würde Euren Zorn begreifen gegen die wahren Verführer des Aufstehes, allein sie sind nicht hinter den Barricaden zu finden.“ — Ich könnte, mein Herr, von Ihnen die Verurtheilung fordern, die ich mich von ihrer Gerechtigkeit zu erwarten beghne. Ihnen kommt es jetzt zu, zu zeigen, ob die Presse, wenn sie besser unterrichtet ist, Irrthümer und Uebel, die sie angerichtet hat, gut machen will. Es würde, glaube ich, angemessen sein, wenn sie meinen ganzen Brief publicirten; allein ich stelle Ihnen die Wahl der Mittel frei, mir Gerechtigkeit widerfahren zu lassen. Ich habe die Ehre, u.“ Der Temps hat wenigstens sein Unrecht in so weit gut gemacht, als er diesen Brief nicht nur ganz publicirt, sondern auch noch eine Art Ehrenklärung hinzugefügt, indem er seinen Artikel dahin auslegt, daß er niemals die Rechtlichkeit und Ehre des Generals in Zweifel gezogen habe, und dessen Privat-Charakter tadeln wollen, wohl aber ein Gegner der öffentlichen Handlungen desselben gewesen sei.

Belgien.

Brüssel, 12. Oktbr. Am 8. fand in Verviers die Einweihung der daselbst erbauten großen Pfarrkirche, durch den Bischof von Lüttich, unter großen Feierlichkeiten statt. Diese Kirche ist nicht allein eine der größten, sondern auch kostbarsten, unter den in neuerer Zeit in den Niederlanden im Stile der römischen Basiliken erbauten, Kirchen. Sie hat eine Länge von 270 Fuß, eine Breite von 76½ Fuß, und der Thurm, welcher auf einer hoch gewölbten Vorhalle ruht, ist, durchaus von schönen Werkstücken erbaut, 146 Fuß hoch. Merkwürdig ist die Errichtung eines solchen Gebäudes, rein aus Privatmitteln (die Summe übersteigt 800,000 Frs.) Der Plan zu demselben war von dem Bau-Inspektor Cremer in Aachen, welchem bei einer öffentlichen Bewerbung im Jahre 1830 der erste Preis zuerkannt wurde. Der Bau wurde, ungeachtet der politischen Veränderungen, welche auch auf diesen Bau von großem Einfluß waren, und durch die Wahl einer andern Baustelle einige Veränderungen des ursprünglichen Entwurfs herbeiführten, dennoch, während der fünf Baujahre, nach dem Entwurfe und den einzelnen Angaben des Hrn. Cremer, in allen Theilen vollendet.

Schweiz.

Schaffhausen, 10 Okt. Der „Leuchthurm“ befaßt die Angabe, daß Louis Bonaparte nach England gehe, und fügt bei: „Nur sein Leibarzt begleitet den Prinzen, der gewiß für die Belbehaltung seiner Eigenschaft als Franzose große Opfer bringt. Aachenberg, die Wohnung seiner verewigten Mutter, läßt er durch seinen Hausho meißer verwalten; das noch nicht ganz neu ausgebaute Schloß Goutleben ist der Vermithlung ausgesetzt.“

*) Man erinnert sich des bekannten Aufstandes, wo in einem Hause der Strafe Transnonain ein heftiges Gefecht vorfiel, das allerdings auch einige schuldlose Opfer kostete. Der Artikel, gegen den der General Bugeaud sich vertheidigt, hatte diesen beschuldigt, die Ursache furchtbarer Meutereien in diesem Hause gewesen zu sein.

Universitäts-Sternwarte.

19. Octbr. 1838.	Barometer 3. 4.		Thermometer			Wind.	Gewölk.
			inneres.	äußeres.	feuchtes niedriger.		
Mrgs. 6 u.	27"	7,73	+ 6, 8	+ 4, 9	1 0	E.	56° überwölkt
" 9 u.	27"	6,81	+ 7, 0	+ 6, 6	2, 4	SW.	62° dickes Gewölk
Mtg. 12 u.	27"	5,78	+ 7, 8	+ 7, 7	2, 7	NW.	90° " "
Nachm. 3 u.	27"	5,28	+ 8, 0	+ 5, 0	0, 7	NW.	88° " "
Abd. 9 u.	27"	7 24	+ 6, 2	+ 5, 7	1 4	NW.	90° große Wolken
Minimum + 4 9			Maximum + 5, 8			(Temperatur) Oder + 7, 8	
Redaction: v. Baerß und E. G. Barth.							
Druck v. Graß, Barth u. Comp.							

Theater-Machricht.
Sonabend den 20. Okt.: „Kunst und Natur.“
Lustspiel in 4 A. von Albin.
Sonntag den 21. Okt.: „Die Felsenmühle von Etallères.“ Oper in 3 A. von Reissiger.

H. 23. X. 6. R. □. II.

Fr. z. ○ Z. 23. X. 6. R. □. I.

Dank sei Sr. Durchlaucht dem Hrn. Fürsten von Habsfeld, Herrn Landrath von Schellha, Herrn Pfarrer Stegert, Herrn Pastor Pössel und sämtlichen Herren Lehrern beider Confectionen, welche zur 50jährigen Amts-Jubil-

feier unsers Vaters, des Schullehrers und Organist Franz Klenast in Großbargen, Müstisch-Dechenberger Kreises, am 9. Oktober d. J. so viel zu deren Verherrlichung beigetragen und gelistet haben.

Breslau, den 19. Oktober 1838.

Kaufmann J. Klenast nebst seinen Geschwistern.

Verlobungs-Anzeige.

Die heute stattgefundene Verlobung meiner Tochter Minna mit dem Königl. Ober-Landesgerichts-Assessor, Freiherren C. v. Gruttschreiber, beehre ich mich, theilnehmenden Freunden und Be-

kannten hiermit, statt besondrer Meldung, ergebenst anzuzugehen. Nimpfch, den 18. Oct. 1838.
Kreis-Physikus Dr. Hoffmann.

Verlobungs-Anzeige.

Die am 18ten d. M. erfolgte Verlobung meiner Tochter Henriette mit dem Kaufmann Hrn. S. M. Heinisch in Liegnitz, beehre ich mich, statt besondrer Meldung, Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzugehen.

Breslau, im October 1838.

Johanna verm. Jos. Neumögen, geb. Kroh.

Mit zwei Beilagen.

Sonntag den 20. Oktober 1838.

Verbindungs-Anzeige.

Die am 16ten d. vollzogene eheliche Verbindung meiner Nichte Emma Nixdorff mit dem Hoch- Reichsgräflichen von Heibersteinischen Burggrafen Herrn B. Kunze in Alt-Kommis, beehrt sich, statt besonderer Meldung, ihren geehrten Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen:

Glab, den 18. Oktober 1838.

Die verw. Bau-Inspector Nixdorff.

Als Neuvermählte empfehlen sich:

Emma Kunze geb. Nixdorff.
B. Kunze.

Todes-Anzeige.

Am 16. October entschlief zu einem besseren Leben unsere geliebte Schwester, Frau Charlotte Schumann, geborne Tschirschnik.

Breslau, den 20. Oktober 1838.

Eleonore Braun, } geborne
Emilie Glock, } Tschirschnik.

Rangliste; 1817 bis 25 u. 28, statt 10 Rtl. für 1 Rtl. beim Antiquar Böhm, Mäntlerstr. 8.

Ein geprüfter Actuaris Erster Klasse sucht als solcher ein Unterkommen hier oder auswärts. Nachweis giebt die Expedition dieser Zeitung.

Sonntag den 21. Oktbr.

Kroll's Wintergarten,
bei geheiztem Lokale.

- 1) Ouverture aus der Oper „Norma“ von Bellini.
- 2) Paris, Walzer von J. Strauß.
- 3) Finale des ersten Aktes aus Don Juan, von Mozart.
- 4) Abschied von Pesth, Monument-Walzer von Lanner.
- 5) Ouverture aus der Oper Zampa.
- 6) Chor aus der Oper „Hans Heiling“ von Marschner.
- 7) Bankett-Tänze, von J. Strauß.
- 8) Ouverture aus der Oper „Der schwarze Domino“ von Auber.
- 9) Introduction des ersten Aktes aus Semiramis, von Rossini.
- 10) Hymens Felerklänge, Walzer von Lanner.
- 11) Ouverture zum Sommernachts Traum, von Felix Mendelssohn-Bartholdy.
- 12) Künstler-Ball-Tänze, von J. Strauß.

Anfang 8 Uhr. Entrée 10 Sgr.
Sämmtliche vorzutragende Sachen werden an der Kasse auf gedruckten Blättchen gratis verabreicht.

minar zu Weissenfels, für diejenigen, welche Pflegebefohlene darin haben, oder deren Aufnahme darin wünschen. 3 $\frac{3}{4}$ Sgr.

Neue Verlags-Artikel

vom

Vereins-Comptoir für Buchhandel, Kunst und Musik (Friedrich Kupfer) in Leipzig, zu haben in der Buchhandlung Josef Mar und Komp. in Breslau, und andern:

Blumenhain, C. H., Die Pflanzen-Uhr im Garten und Zimmer, oder Beschreibung und Behandlung derjenigen Blumen und Pflanzen, an welchen zu bestimmten Stunden des Tages auffallende Veränderungen zu bemerken sind. Mit einer Anzeige derjenigen Gewächse, welche vermöge ähnlicher Veränderungen als Wetteranzeiger zu gebrauchen sind. Broch. 3 Gr.

John, C., Ueber die Wissenschaft des Schönen und der Kunst, oder über Aesthetik. Nebst einem Anhang über die alten italienischen und deutschen Malerschulen. Mit Hinweisung auf die Bildergalerien zu Dresden und München. Als ein Handbuch und Wegweiser für Künstler, Kunstkenner und Kunstfreunde u. s. w. broch. 18 Gr.

Kohl, S., Sprachlehregrundsätze aus der Eigenschaft der Sprache und dem Schönheitsgeföhle. broch. 6 Gr.

Kohl, S., Versuch über die Form und Bedeutung der deutschen Wurzel- und Stammwörter. broch. 3 Gr.

Planischer, J. L., Die Lehre von den Ubergängen. Ein Theil der theoretischen Musik, systematisch bearbeitet, mit einer Vorrede vom Königl. Preuss. Major a. D. Baron de la Motte Fouqué. Mit einer Musik-Beilage. geh. 9 Gr.

Schadeberg, J., Studien zu einer geschichtlichen Staatswissenschaft der Römer, nebst Beuthelung der neuesten Leistungen auf diesem Gebiete. Broch. 18 Gr.

Stephani, M. J., Die neue romantische Schule und ihre Repräsentanten: Börne, Heine, Laube, Menzel, Wienbarg u. s. w. Broch. 18 Gr.

Wagner, J. W., Neues Magazin für Prediger. 18 Hft. broch. 18 Gr.

In der Buchhandlung Josef Mar und Komp. in Breslau ist zu haben:

Pfarrer Geiger,
die Obstbaumzucht,

oder

neue und überaus leichte Art, wie man ohne Unkosten, ohne Wägen und Künsteleien nicht nur die gesündesten Obstbäume, sondern auch neue Sorten guten Obstes erlangen kann.

4 Theile. 4te vermehrte Auflage. 8. München, b. I. Fleischmann. 16 Gr.

Es giebt wohl keine Gegend Deutschlands, wohin der Ruf dieser, bereits in 16,000 Exemplaren verbreiteten Obstbaumzucht nicht gedrungen wäre. Wo der Obstbau nach Anleitung derselben getrieben wird, da schüttet die Natur ihren Segen über Gärten und Felder in reichem Maße aus.

Rathgeber am Krankenbette.

So eben erschienen:

Die Krankenkochkunst,

oder Anweisung zur Bereitung der zweckmäßigsten Speisen und Getränke für Kranke und Genesende; als Fortsetzung und Ergänzung von

Sufelands Makrobiotik.

Ein unentbehrlicher Rathgeber für alle Stände von Dr. R. H. Rohlfisch.

gr. 8. 20 Bogen. geh. 1 Thlr.

Wie Mancher kam nicht schon in den Fall, am Bette eines geliebten Kranken vergebens zu sitzen und zu fragen, welche Speise, welches Getränk denselben laben und ihm doch nicht schaden möchte? Wie man dem Leidenden helfen, ihn erquickend und vor schädlichen Einflüssen bewahren könne, darüber dient diese Schrift als Rathgeber. Sie belehrt zuerst über Diät und Nahrungsmittel im Allgemeinen, nach Unterschied der Gemüthsart, des Alters, der Lebensweise und des Geschlechts, geht sämtliche Nahrungsmittel und Getränke aus dem Thier- und

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung Josef Mar und Komp. in Breslau.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Mar und Komp. zu haben:

Dr. Karl Reinhold Jachmann,
Commentar über die katholischen Briefe,
mit genauer Berücksichtigung der neuesten Auslegungen.

Gr. 8. 1 Rthl. 15 Gr.

Dem größeren theologischen Publikum, nicht bloß dem Gregeten vom Fache wird hier ein Commentar über die katholischen Briefe übergeben, der, seitdem Augusti vor länger als dreißig Jahren seine erregtische Bearbeitung dieser neuteamentlichen Schriften herausgegeben und die Literatur gerade dieser Briefe in der neueren Zeit sich ungemein vermehrt hat, ein Bedürfnis geworden war. Der Verfasser hat sich zum Gefes gemacht; in möglichst gedrängter Kürze eine fortlaufende Kritik der früheren, besonders aber der neuesten Auslegungen zu geben, selbst aber überall eine einfache und wortgetreue Erklärung versucht, und indem er, fern von allem Dogmatismus, rein vom historisch-kritischen Standpunkte aus diesen Commentar verfaßt, ist zu hoffen, daß er bei allen theologischen Parteien unserer Zeit verdiente Anerkennung finden werde.

Bei Tobias Dannheimer in Rempten ist erschienen und vorrätig in der Buchhandlung Josef Mar und Komp. in Breslau, und in allen Buchhandlungen Schleffens zu bekommen:

Das

Wasser-Büchlein,

oder praktische Anleitung für alle Menschen jeden Alters und Geschlechts zur nützlichen Anwendung des innerlichen und äußerlichen Gebrauchs des kalten Wassers, nebst Beschreibung der Heilkraft und Einfluß desselben auf den sittlichen Charakter des Menschen, oder Mittel, sein Leben auf die wohlfeilste Art gesund zu erhalten, und das höchste Alter zu erreichen. Mit zwei Abbildungen. Duodez. 5 Sgr.

Bei C. B. Polet in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Mar und Komp. zu haben:

Universal-Wirthschaftsbuch

für Hausfrauen, Wirthschafterinnen und Köchinnen, oder vollständige und gründliche Anweisung zum Einmachen der Früchte, zur Benutzung derselben zu Säften, Extracten, Essigen und Weinen; zum Backen, Dörren und Aufbewahren derselben; zum Einmachen, Aufbewahren und Trocknen der Gemüse; zum Schlachten, Räuchern, Einpökeln und Aufbewahren alles zahmen und wilden Fleisches, so wie zum Räuchern und Mariniren der Fische; zur Zucht und Mästung des Federviehes;

zum Milchwesen, zur Butter- und Käsebereitung; zum Backen des Brotes und der Semmel; zum Waschen, Bleichen, Stärkemachen, Seifekochen, Lichtziehen u. s. w. Ein Anhang zu jedem Kochbuche. (31 Bogen.) G. H. 5/6 Rthl.

In diesem Werke ist Alles enthalten, was in jeglicher Wirthschaft, groß oder klein, der Hausfrau oder Wirthschafterin zu wissen nöthig ist. Es ist namentlich ein treuer Wegweiser für junge, noch unerfahrene Hausfrauen und als Anhang zu jedem Kochbuche zu betrachten und zu empfehlen.

Für reisende Handwerker.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Mar und Komp. ist zu haben:

Hand- und Reisebuch

für junge Handwerker,

enthaltend Belehrungen über die verschiedenen Handwerks-Einrichtungen und Gebräuche; Anstandsregeln; kurze Geographie von Deutschland; Reiserouten durch alle Theile Deutschlands und die angrenzenden Länder; über Münzen, Maße und Gewichte; Verzeichniß derjenigen Orte, wo die verschiedenen Handwerker die beste Gelegenheit finden, sich in ihrem Gewerbe zu vervollkommen und auszubilden; Regeln zur Erhaltung der Gesundheit auf Reisen u. s. w. Nebst einer Sammlung von Gebeten und religiösen Gedichten. 2te Auflage. Mit einer Karte von Deutschland. Geb. 18 Gr.

In Berlin bei C. G. Lüderitz ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Mar und Komp. zu haben:

Das Weissenfelder Schullehrer-Seminar und seine Hülfsanstalten. Ein kleiner Beitrag zur Geschichte der Seminarien, der Volksschulen und der Taubstummen-Anstalten, als ein thatsächliches Lehrbuch, herausgegeben von dem Direktor Dr. W. Harnisch. 1838. 26 $\frac{1}{2}$ Bogen. 1 Rthl. 15 Sgr.

Vorstehendes Werk — der Herzogin von Orleans gewidmet — enthält, außer der Beschreibung und Geschichte der Hauptanstalt und aller ihrer bedeutsamen Hülfsanstalten, wichtige Mittheilungen aus dem reichen Schatz der Erfahrungen des Verfassers im Gebiet des Volksschulwesens, und ist deshalb ein Lehrbuch oder ein Handbuch für alle Volksschullehrer. Die Geistlichen aber, welche sich die Pflege der Volksschule angelegen sein lassen, werden sich besonders freuen, in den Auszügen aus vielen Seminarandachten einen reichen Stoff für die religiöse Auffassung der Volksschule zu finden. Ganz besonders anziehend ist es aber, die Bekanntschaft mit den vielen Besuchern der Anstalt in den letzten 15 Jahren zu machen, so wie mit den Lehrern an denselben und mit dem Verfasser selbst, dessen Leben das Werk beschließt.

Besonders abgedruckt aus dieser Schrift ist: Auskunft über das Königl. Schullehrer-Seminar zu Weissenfels, für diejenigen, welche

Pflanzenreiche nebst deren Wirkungen einzeln durch, und giebt sodann die Zubereitung der Krankheitsmittel ausführlich und vollständig. Eine Aufzählung aller Krankheiten, welche vorzüglich durch diätetische Mittel zu verhindern sind, mit Angabe dieser diätet. Mittel, und eine Anweisung zur Krankenpflege beschließt dieses durchaus klar und verständlich abgefaßte Buch, das in jedem Hause

bei Kranken willkommenen Rath gewähren und die nützlichsten Dienste leisten wird.

Vorzüglich in allen Buchhandlungen Schlesiens, in Breslau in der Buchhandlung Josef May und Komp., Aderholz, Goseporell, Hirt, W. G. Korn, Neubourg, Schulz und Comp.

Literarische Anzeigen. Buchhandlung Ferdinand Hirt in Breslau,

in welcher — ausser den nachstehenden Werken — alle von irgend einer Buchhandlung durch öffentliche Blätter, besondere Anzeigen oder Cataloge empfohlenen Bücher und Journale des In- und Auslandes jederzeit vorrätig sind.

In der Chr. Fr. Müllerschen Hofbuchhandlung in Carlsruhe ist erschienen und durch alle Buchhandlungen,

in Breslau u. Pless durch Ferd. Hirt (Breslau, am Markt Nr. 47) zu erhalten:

Vijour = Almanach
auf das Jahr 1839,
in dem niedlichen Format von



in höchst elegantem Einband, mit Futteral.
Preis 10 Sgr. netto.

Dieser drei und zwanzigste Jahrgang enthält:
Tranmbescheerung

von
Dr. Eduard Duller.

Mit 12 Compositionen in Stahlstich,
von G. Nehtlich.

So eben ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen — vorrätig in Breslau bei Ferd. Hirt (am Markt Nr. 47), Aderholz und May u. Komp., in Pless bei Hirt:

Krauß, G., Gährungsmittel für Getreide- und Kartoffel-Meische,
das den Vorzug gegen die andern behauptet.

Zugleich eine Ergänzung der Prämien-Schrift „Neue Einmischung“ welche aus Getreide, ohne größere Kosten und ohne andere Einrichtung über 16% mehr Branntwein, und aus 100 Pfd. Kartoffeln, excl. Malz, 588% Alkohol, oder 11 3/4 Berliner Quart zu 60% nach Tralles, liefert.

Geheftet. Preis 1 Thlr.

Leipzig, im September 1838.

Herrmann & Langbein.

Im Verlage der Gebr. Reichenbach in Leipzig erschien so eben und ist durch alle Buchhandlungen in Breslau und Pless durch Ferdinand Hirt (Breslau, am Markt 47) zu erhalten:

Aus dem Leben eines Gespenstes.
Von **Brennglas.**

In Umschlag, 25 1/4 Bogen. 8.
1 Thlr. 26 1/2 Sgr.

Der beliebte Schriftsteller übergiebt hiermit dem Publikum sein neuestes Werk, welches in seinen mannichfaltigen, meist humoristischen Mittheilungen das Interesse der Leser vorzugsweise ansprechen wird.

Für Lehrer und zum Selbstunterricht.

Bei G. Wasse in Duedlnburg ist so eben erschienen und

bei **Ferdinand Hirt in Breslau und Pless**

(Breslau, am Markt Nr. 47)

zu haben:

Die Mineralogie.

Nach den neuesten Entdeckungen im Mineralreiche, auf allgemein faßliche Weise vorgetragen. Von **R. Allan.** Deutsch bearbeitet von **E. Hartmann.** Mit 19 lithogr. Tafeln. gr. 8.
1 Rthl. 16 Gr.

Dr. Allan hat in seinem Werke das Mohs'sche System (jedoch nicht die systematische Nomenclatur dieses berühmten Mineralogen) angenommen; als daher vor kurzem die zweite Auflage von dem ersten Bande der „Anfangsgründe der Naturgeschichte des Mineralreichs“ erschien, hielt es der Herr Bearbeiter für nöthig, das in diesem trefflichen Werke bei der Charakteristik zu Grunde gelegte, sehr veränderte, verbesserte und erweiterte System ebenfalls bei seiner Arbeit anzunehmen. Auf diese Weise erscheint denn das Werk des Hrn. Allan sehr verändert und auch sehr bereichert, indem der Herr Bearbeiter alle bis jetzt gemachten neuen Entdeckungen im Mineralreiche, insofern sie die Grenzen eines solchen Handbuchs nicht überschreiten, eingereiht hat.

Bei **Eduard Eisenach** in Leipzig ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu bekommen, in Breslau und Pless vorrätig bei **Ferdinand Hirt** (Breslau, am Markt Nr. 47):

Die neueste Blumensprache
nebst der bisherigen orientalischen. Mit Namenweiser der Deutungen und einem Anhange, die Farbensprache und das Sträufchenbinden enthaltend. Ein Taschenbuch für Liebende von **Guido Reinhold.**

2te Auflage mit color. Kupfern, elegant gebunden. 15 Sgr.

Das schnelle Vergreifen der ersten Auflage dieser Blumensprache dürfte die ihr gewordenen günstigen Beurtheilungen in öffentlichen Blättern, (u. a. im Morgenblatt 1837, Wochenzeitung 1837, Abendzeitung 1838 u. s. w.) wodurch diese 2te Auflage bald nöthig wurde, am besten rechtfertigen, und dieselbe dadurch aufs Neue empfehlen.

Venturini's Chronik
des neunzehnten Jahrhunderts. Neue Folge 1r bis 10r Band, oder die Jahre 1826 bis 1835, circa 470 Bogen in gr. 8., 29 Rthlr.

Setzen wir von heute an vollständig auf 10 Thaler herab. Einzelne Bände zu 2 Thaler. — Mit baldigsten Bestellungen werde man sich an die Buchhandlung **Ferdinand Hirt** in Breslau. Leipzig, den 1. Sept. 1838.

J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung.

Bei **A. Wienbrack** in Leipzig ist erschienen und durch jede Buchhandlung zu bekommen, in Breslau u. Pless durch **Ferd. Hirt** (Breslau, am Markt Nr. 47):

Anleitung zum Kochen und Braten im Wasserdampfe, von Henriette Pohl, herausgegeben vom Prof. Fr. Pohl. 5te Aufl., mit 1 Kupfertafel. Geh. Preis 20 Sgr.

Durch die hier beschriebene Koch-Methode erspart man nicht nur Zeit und Kosten, indem sie weit weniger Feuerung erfordert, als die gewöhnliche, und selbst Dorf- und Braunkohle zuläßt, sondern man erhält dadurch auch den Wohlgeschmack der Speisen, die überdies durch leichtere Verdaulichkeit der Gesundheit zuträglich werden. Obiges Büchlein ist daher unsern Hausmüttern mit Recht zu empfehlen und eignet sich sehr wohl zu einem Geschenke für junge Hausfrauen.

Auf nachstehende, in unserem Verlage erscheinende Werke, die durch alle Buchhandlungen zu beziehen sind, in Breslau und Pless durch **Ferdinand Hirt** (Breslau, am Markt Nr. 47), erlauben wir uns besonders aufmerksam zu machen:

R. A. Barnhagen von Ense, Galerie von Bildnissen aus Nabels Umgang und Briefwechsel. 2 Thle. gr. 8. broch. 2 1/2 Rthl.

Wenn schon die in diesem Werke mitgetheilte, höchst interessante Briefsammlung die Theilnahme des gebildeten Publikums in Anspruch nimmt, so wird diese in gleichem Grade durch die von der meisterhaften Feder des Herausgebers gezeichneten Charaktere und Bilder denkwürdiger Personen, als: Fr. Schlegel, Prinz Louis Ferdinand von Preußen, Marwitz, Geng u. c., erregt.

Ueber Nabels Religiosität. Von einem ihrer älteren Freunde. 8. broch. 10 Sgr.

Chr. S. Weise, Kritik und Erläuterung des Göthe'schen Faust, nebst einem Anhange zur sittlichen Beurtheilung Göthe's. 8. broch. 1 1/2 Rthl.

Dies Buch des geistreichen Verfassers hat bereits den vielseitigen Beifall gebildeter Leser gefunden.

Leipzig.

Gebr. Reichenbach.

Bei **F. Hirt** in Breslau und Pless, (Breslau am Markt Nr. 47).

ist zu haben und als ein sehr geschätztes Hausbuch zu empfehlen:

Fünfhundert
der besten Hausarzneimittel gegen alle Krankheiten der Menschen. Mit einer Anweisung, wie man ein gesundes und langes Leben führt, — wie man einen schwachen Magen stärken kann, und dazu **Sufeland's Haus- und Reise-Apotheke.**

190 Seiten, broch. Preis 15 Sgr.
Ein Rathgeber dieser Art sollte billiger Weise in keinem Hause, in keiner Familie fehlen; man findet darin die häufigsten, wohlfeilsten und zugleich unschädlichsten Hausmittel gegen Krankheiten, womit doch der Eine oder der Andere zu kämpfen hat, und so kann man seinen leidenden Mitmenschen durch dieses Buch Hilfe, oder mindestens guten Rath erteilen.

Beachtenswerthe Anzeige für das medicinische Publikum
von **Ferdinand Hirt** in Breslau.

Um vielfach an uns ergangenen Anforderungen zu genügen, haben wir uns entschlossen, die folgenden in unserm Verlage erscheinenden

J. F. Meckel'schen Schriften

zu bedeutend ermäßigten Preisen zu erlassen,

und zwar:

Meckel, J. F., Handbuch der menschlichen Anatomie. 4 Bde. gr. 8.

statt 11 1/2 — für 6 Thlr.

—, anatomisch-physiologische Beobachtungen und Untersuchungen. gr. 8.

statt 1 1/2 Thlr. — für 3/4 Thlr.

—, de duplicitate monstruosa Commentarius. Accedunt tabul. aeneae VIII. fol.

statt 3 Thlr. — für 1 1/2 Thlr.

—, vergleichende Anatomie der Athmungs- und Stimmwerkzeuge (des Systems der vergleichenden Anatomie 6r Theil). gr. 8.

statt 2 1/2 Thlr. — für 1 1/2 Thlr.

—, deutsches Archiv für die Physiologie, 8 Bände, mit schwarzen und illum. Kupfern. gr. 8.

statt 32 Thlr. — für 12 Thlr.

wofür dieselben durch jede solche Buchhandlung des In- und Auslandes zu erhalten sind, in Breslau durch **Ferdinand Hirt**, am Markt Nr. 47.

Buchhandlung des Waisenhauses
in Halle.

In der **D. P. Marckschen** Buchhandlung in Carlsruhe und Baden ist erschienen und zu haben bei **Ferdinand Hirt** in Breslau

und Pless:

Unentbehrliches Supplement

zu

Friedrich von Schillers sämtlichen Werken

in

wohlfeiler Taschenausgabe.

Inhalt:

- 1) Friedrich von Schillers Briefe an den Freiherrn von Dahlberg.
- 2) Demetrius. Ein Trauerspiel nach dem hinterlassenen Entwurfe des Dichters bearbeitet von Franz von Matthis.

Geheftet. Preis 7 1/2 Sgr.

Bei **Chr. E. Kollmann** in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen,

in Breslau und Pless bei **Ferd. Hirt** (Breslau, am Markt Nr. 47)

zu haben:

Der hallische Löwe
und die
martialischen Philosophen unserer Zeit.
Vom
Professor Krug.
Gdh. 8 Sgr.

Bei Graß, Barth und Comp. in Breslau
ist eben erschienen:

Zweites Lese- und Sprachbuch, oder Übungen im Lesen und Reden, Schreiben und Aufschreiben, Begrei- fen und Urtheilen.

Mit Zugiehung mehrerer Schulmänner
für gelehrte, Bürger- und Volksschulen
herausgegeben
von

Dr. Wilhelm Hornisch.

Achte Auflage. 8. Preis 10 Sgr.

Die vielfachen günstigen Beurtheilungen seit der
ersten Herausgabe dieses „Lesebuchs“ bis jetzt
haben längst über den Werth und die Trefflichkeit
desselben entschieden. Wir erwähnen daher nur:
daß vorliegende achte Auflage abermals genau
durchgesehen worden ist, und sich solche auch durch
korrekten und scharfen Druck empfehlen wird.

Die Verleger: Graß, Barth u. Comp.

Für Botaniker und Naturfreunde.

Im Verlage von Graß, Barth und Comp.
in Breslau erschien und ist auch außerhalb im
Wege des Buchhandels zu beziehen:

Schneider, Dr. R. F. R., Flora von Bunz-
lau, oder die Pflanzen der Umgegend von
Bunzlau, nach Vorkommen, Häufigkeit,
Standort und Blüthezeit, mit Angabe aller
schlesischen Pflanzen nach Vorkommen und
Blüthezeit. 12. Geheftet. 8 Sgr.

Die Vertheilung und Verbreitung
der schlesischen Pflanzen, nachgewiesen in
14 Gebieten der schlesischen Flora. Nebst
einem Anhang über die Vergleichung der
schlesischen mit der brittischen Flora und ei-
ner botanisch-geognostischen Karte von Bunz-
lau. 12. Geheftet. 20 Sgr.

Beide Schriften, die Frucht mehrjähriger mühsamen
Forschungen des gründlichen Hrn. Verfassers, sollen durch
genaue Angabe der örtlichen und zeitlichen Verhältnisse,
unter denen die einzelnen Pflanzen gefunden werden, so
wie durch Anführung ihrer Häufigkeits-Grade, als Hilfs-
förderungs- und Anhaltsmittel bei botanischen Exkursio-
nen überhaupt, und erstere besonders als Belegungsmit-
tel der Schüler beim pflanzenkundlichen Unterrichte die-
nen, und die Anlage von einzelnen Lokal-Floren besor-
dern. — Wenn gleich zunächst für einen kleinen Bezirk
bestimmt, ist es auch zur Erreichung dieses Zweckes in
ganz Schlesien und der angrenzenden Mark und Posen ganz
geeignet, indem es nicht bloß die in der Bunzlauer Flora
vorkommenden, sondern alle in Schlesien wachsende Pflan-
zen, selbst die seit dem Erscheinen der treffli-
chen Flora von Wimmer neu aufgefundenen,
enthält.

In demselben Verlage erschien ferner:

Strank, Fr. v., Theorie und Erfahrung
über Erdbildung, Gebirgsemporhebungen,
Senkungen und Schichten-Neigungen ins-
besondere. 8. Geheftet. 15 Sgr.

Vergleichende orographische Ta-
bellen zur Darstellung einer Charakteristik
des Hoch- und Tief-Landes. 8. Geheftet.
7 1/2 Sgr.

Vergleichende hydrographische
Tabellen zur Darstellung einer Charakteri-
stik der Flüsse. 8. Geheftet. 7 1/2 Sgr.

In der Verlagsbuchhandlung von Graß, Barth,
und Comp. in Breslau ist zu haben:

Schnabel, L., (Rektor an der Elementar-
schule zu St. Adalbert), der Rechenschü-
ler, oder theoretisch-praktisches Rechenbuch
für die Schullugend, zur Wiederholung und
Übung im schriftlichen Rechnen. Erste
Abtheilung, enthaltend die vier Grund-
rechnungsarten in unbenannten und gebun-
denen Zahlen, dabei ein Anhang über Re-
gel de Tri und Gesellschafts-Rechnung. Mit
800 Aufgaben über die vorkommenden Re-
geln. 8. Preis 6 Sgr.

Derselbe. Derselben Werks Zweite Ab-
theilung, enthaltend die Lehre von den
Brüchen nebst den vier Grundrechnungsar-
ten mit denselben, die einfache Regel de Tri,
die Gesellschaftsrechnung, die zusammenge-

setzte Regel de Tri und die Kettenrechnung.
Dabei ein Anhang von den Decimal-Brü-
chen. Mit beinahe 700 Aufgaben über
die vorkommenden Regeln. 8. Preis
7 1/2 Sgr.

Der durch seine frühern pädagogischen Arbeiten
bereits nicht unruhlich bekannte Verfasser liefert
hier der Schullugend ein Buch in die Hände, wel-
ches nicht nur die Regeln der Rechenkunst bei mög-
lichster Kürze in erforderlicher Deutlichkeit und Ver-
ständlichkeit enthält, sondern auch zugleich in einer
Menge passender und auf die vorangegangenen Er-
klärungen bezüglicher Beispiele Stoff genug zur
praktischen Einübung und Anwendung derselben
gibt. — Da die Regeln nur erst bei tüchtig prakti-
scher Anwendung dem Schüler wirklich nützen, die
größere Menge der vorhandenen Rechenbücher für
die Jugend aber meistens nur weniger Stoff zur
praktischen Übung enthalten, ferner das Aufgeben
und Aufschreiben der erforderlichen und passenden
Beispiele sowohl für Lehrer als Lernende bekanntlich
sehr zeitraubend ist, so dürfte vorliegendes „theore-
tisch-praktische Rechenbuch“ hier einen wesentlichen
Vorzug darbieten und einem gefühlten Mangel ab-
helfen.

Aus Rücksicht für den Schulgebrauch ist zugleich
der Preis so billig gestellt, daß auch dem unbemitt-
eltesten Schüler die Anschaffung möglich wird.

Die Auflösungen zu den Aufgaben beider Ab-
theilungen sind ebenfalls gedruckt, und werden, à 2
Sgr., besonders abgegeben.

Im Verlage von Graß, Barth und Comp.
in Breslau ist zu haben:

Kabierske, J. (Ritter und erster Lehrer
an der Mädchenschule zu Reisse), Acht-
zig Vorlegeblätter im Schönschreiben
deutscher Schrift, als Fortsetzung der
anfänglichen Übungen. 4. In Umschlag.
Preis 12 1/2 Sgr.

Die Handschrift ist einfach und kräftig, die Li-
thographie selbst in den feinsten Haarstrichen so
rein durchgeführt, wie solches selbster beim Stein-
druck als unmöglich erachtet wurde. Der Inhalt
der Vorschriften aber ist ganz für Schulen und
Institute berechnet.

Vorschriftsmäßig angefertigte Formulare

von
Schul-Examinations-Protokollen
und
Schul-Zeugnissen

findet man stets vorrätzig in der Verlagsbuchhand-
lung von Graß, Barth u. Comp. in Breslau.

Im Verlage von Graß, Barth u. Comp.
in Breslau ist unlängst erschienen, und ist auch
durch alle Buchhandlungen für den civilen Preis
von 6 Sgr. zu beziehen:

**Gebetbuch für katholische Christen je-
den Standes.** Mit Genehmigung eines
Hochwürdigen Bischofs-Capitular-Vica-
riats-Amtes herausgegeben.

Dieses Gebetbuch enthält eine gediegene
Sammlung Gebete für fast alle Lebens-Verhält-
nisse, dürfte vorzugsweise mit Segen auch während
des Gottesdienstes in der Messe zu gebrauchen sein,
und bietet überhaupt jedem Familienvater und Je-
dem, welcher Erhebung zu Gott im Glauben und in
der Wahrheit sucht, eine schöne Gabe dar.

Die Buchhandlung von F. C. C. Leuckart in
Breslau, am Ringe Nr. 52, empfiehlt ihre
über 36.000 Bände starke

Leih-Bibliothek,

welche sowohl die älteren und neueren belletristi-
schen Werke der deutschen Literatur, als auch die
neuesten und vorzüglichsten französischen, englischen,
italienischen und polnischen Werke enthält; und
fortwährend mit den jüngsten Erscheinungen ver-
mehrt wird,

zur geneigten Beachtung.

Mit diesem Lese-Institute ist zugleich ein
**Journal- und Taschenbücher-
Lesezirkel,**

so wie ein Lesezirkel der
neuesten Moden-Zeitungen
und ein aus mehr als 30.000 gebundenen Werken
bestehendes

großes Musikalien-Leih-Institut,
dessen Reichhaltigkeit anerkannt ist, verbunden.
Die äußerst billigen Bedingungen übersteigen die

ähnlicher Anstalten nicht; — Theilnehmern an
mehreren Zweigen dieses ausgebreiteten Instituts
werden noch besondere Vergünstigungen gewährt.

Auswärtige können an allen Instituten im
Einzeln und auch zum Wiedererleihen Theil
nehmen.

F. C. C. Leuckart.

Anzeige.

Von dem Verzeichniß meiner Lese-Bibliothek,
welche 10.000 Bände

deutscher und französischer Bücher
enthält, ist die vierte, den jetzigen Vorrath über-
sichtlich geordnet nachweisende Ausgabe erschei-
nen und für 7 1/2 Sgr. zu haben.

Zum Wiedererleihen werden auch größere Par-
tellen Bücher ausgegeben.

Zugleich mache ich auf meine verschiedenen
**Bücher-, Taschenbücher- und
Journal-Lesezirkel,**

wovon die Bedingungen bei mir einzusehen sind,
aufmerksam.

E. Neubourg, Buchhändler,
am Rasmarkt Nr. 43.

Essentielle Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz
wird den etwa vorhandenen unbekannten Gläubig-
ern der verstorbenen Briestträger Hellmich, nach
§. 137, seq. Th. I., Tit. XVII. Allg. Landrechts,
zur Wahrnehmung ihrer Rechte hierdurch bekannt
gemacht, daß die Vertheilung der von den bekann-
ten Gläubigern in Anspruch genommenen Masse
bevorsteht und drei Monate nach dieser Bekannt-
machung erfolgen wird.

Breslau, den 3. September 1838.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Erste Abtheilung. U e d e.

Verdingung einer Steinkohlen- Lieferung.

Auf Dienstag den 30ten d. Mts. steht zur
Verdingung einer Lieferung von 1700 Tonnen
Steinkohlen, zum Betriebe der hiesigen städtischen
Dampfmaschine und zur Beheizung des Elisabetha-
nischen Gymnasiums, ein Termin an.

Lieferungslustige, welche 300 Thaler Caution zu
bestellen vermögen, haben sich daher gedachten Ta-
ges, Vormittags um 10 Uhr, auf dem rath-
haußlichen Festsensaale vor unserem Commissarius,
Raths-Secretair Wagner, einzufinden, und ihre
Forderung anzumelden. Die Lieferungs-Bedin-
gungen sind auf dem Rathhause in der Dieners-
stube einzusehen.

Breslau, den 9. Oktober 1838.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt
verordnete

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadträthe.

Bekanntmachung.

Der Anbauer Ignaz Gloger aus Wölfels-
dorf ist durch Erkenntniß erster Instanz de publi-
cato 24. September c., als Verschwender erklärt
worden, welches wir hierdurch mit dem Bemerken
zur öffentlichen Kenntnissnahme bringen, daß dem
Provokaten ferner kein Credit zu ertheilen ist.

Schloß Mittelwalde, am 26. Septbr. 1838.

Regierungs- v. Althann'sches Justiz-Amt.

Ausschließung der Gütergemeinschaft.

Daß die jetzt hieselbst ihren Wohnsitz genom-
men habenden Gastwirth Kirbschen Eheleute be-
reits mittelst eines vor dem Königl. Land- und
Stadt-Gericht zu Ohlau, unterm 2. November
1835 abgeschlossenen Vertrages, die Gemeinschaft
der Güter und des Erwerbes unter sich ausge-
schlossen haben, bringen wir hiermit zur öffentli-
chen Kenntniss.

Erzsburg den 5. Oktober 1838.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Donnerstag den 8. November früh 9 Uhr ste-
het Termin zum meistbietenden Verkauf der in
den Schuß-Revieren der Oberförsterei Katholisch-
hammer noch vorhandenen trockenen Brennholz-
Vorräthe an, zu welchem das holzbedürftige Pu-
blikum mit dem Ersuchen eingeladen wird, sich
gefälligst zu besagter Zeit und Stunde in der
Brauerei zu Polnisch-Hammer einzufinden. Die
besonderen Bedingungen werden im Termine selbst
bekannt gemacht, und nur noch bemerkt, wie 1/2
des Meistgebotes alsbald im Termin baar erlegt
werden muß, welcher übrige Punkt 2 Uhr Nach-
mittags geschlossen wird.

Forsthaus Kuthbrücke, den 17. Octbr. 1838.

Königliche Forst-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Der Branntweinbrenner Franz Franz und seine Ehefrau Theresia Charlotte Philippine Wilhelmine geb. Thiel, in der Mattheistraße Nr. 88, haben die dort unter Eheleuten, nach den Wenzelslauschen Kirchenrechte stiftende Gütergemeinschaft ausgeschlossen, was hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht wird.

Breslau, den 12. October 1838.

Königliches Stadt-Waisenamt.

Bekanntmachung.

Der Papier-Fabrikant Brauner beabsichtigt die von ihm von der Theresia vereh. Kronast, geb. Schütz erkaufte Brettmühle zu Walthoff bei Biegenhals in eine Papiermühle — ohne Veränderung der Wasserstandeshöhe — zu verwandeln.

Dem § 7 des Gesetzes vom 28. October 1810 gemäß, bringe ich dieß hiermit zur öffentlichen Kenntniß und fordere diejenigen, die durch diese Veränderung die Gefährdung ihrer Rechte befürchten, auf, ihre gegündeten Widersprüche bis zum 30. November d. J. bei mir anzubringen, widrigenfalls nach Ablauf des Termins auf die noch eingehenden Einwendungen nicht mehr gerücklichtigt und auf die Ertheilung des Landesherlichen Consensus angetragen werden wird.

Reisse, den 30. September 1838.

Der Königliche Landrath

v. Maubeuge.

Öffentliche Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß das Hypothekenbuch des im Gläcker Kreise gelegenen Dorfes Mühlendorf, freierichterlichen Antheils, auf den Grund der darüber in der gerichtlichen Registratur vorhandenen und der von den Besitzern der Grundstücke einzuziehenden Nachrichten regulirt werden soll. Jeder, welcher ein Interesse dabei zu haben vermeint, und seiner Forderung die mit der Ingressation verbundenen Vorzugrechte zu verschaffen gedenkt, wird daher aufgefordert, sich binnen 3 Monaten bei dem unterzeichneten Gericht, oder spätestens in dem vor dem Ober-Landesgerichts-Ässessor Herrn Polenz auf den 5. Januar 1839, Vormittags 10 Uhr, an gewöhnlicher Gerichtsstelle anberaumten Termine zu melden und seine etwaigen Ansprüche näher anzugeben.

Alle Real-Interessenten werden dabei bedeutet, daß diejenigen, welche sich binnen der bestimmten Zeit melden werden, nach dem Alter und Vorzuge ihres Realrechts eingetragen werden sollen — diejenigen, welche sich nicht melden, ihr vermeintliches Realrecht gegen den dritten, im Hypothekenbuche eingetragenen Besitzer nicht mehr ausüben können, in jedem Falle mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachstehen müssen; — daß aber denen, welchen eine bloße Grundrechtigkeit (Servitut) zusteht, ihre Rechte nach Vorschrift des Allgemeinen Landrechts I. 22, § 16, 17, und des Anhangs § 58 zwar vorbehalten bleiben, daß es ihnen aber auch freisteht, ihr Recht, nachdem es gehörig anerkannt oder erwiesen worden, eintragen zu lassen.

Glück, den 24. August 1838.

Königl. Preuss. Land- und Stadtgericht.

Krause.

Edictal-Citation.

Der am 21. December 1802 zu Posen geborne Friedrich Wilhelm Unsinn, welcher vor länger als 10 Jahren als Steinmetzgeselle im ledigen Stande aus hiesiger Gegend sich entfernt und seit dieser Zeit von seinem Leben und Aufenthalte keine Nachricht gegeben hat, event. die von ihm zurückgelassenen unbekannten Erben, werden hiermit öffentlich vorgeladen: sich innerhalb neun Monaten, spätestens aber in dem auf den 20. März 1839 N. N. 2 Uhr in unserem Geschäfts-Lokale hier selbst anberaumten Termine schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls der Friedrich Wilhelm Unsinn für todt, dessen unbekannte Erben ihres Erbrechts aber verlustig erklärt und das in unserem Depositorio befindliche Vermögen von 369 Thlr. 11 Sgr. 9 Pf. den bekannten nächsten Verwandten wird zugesprochen werden.

Pless, den 10. Mai 1838.

Das mit dem Fürstlichen Stadtgericht Pless verbundene Justiz-Amt, Drakesze.

Auction.

Am 22ten d. M. Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 Uhr, sollen im Auktionsgelasse, Mäntel-Strasse Nr. 15, verschiedene Effekten, als: Leinwand, Betten, Kleidungsstücke, Meubles und Hausgeräth öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 18. October 1838.

Mannig, Aukt.-Kommiss.

Auktions-Anzeige.

Mittwoch, als den 24ten d. Mts. Vormittags von 9 Uhr an, soll der Nachlaß des Pastor Kanther in Ober-Glauch bei Trebnitz, bestehend in einer bedeutenden Anzahl verschiedener Bücher, Kleidungsstücken, Haus- und Wirtschaftsgeräthen, 2 Pferden, Wagen und Geschirre, so wie einige sehr schöne Muskühe an obengenanntem Orte öffentlich verkauft werden.

Die hinterbliebenen Erben.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die Verfügung der Königl. Hochlöblichen Regierung zu Breslau vom 28. August 1837 (Amtsblatt-Jahrgang 1837, Stück XXXVI. S. 227), wonach der Stadt Poln.-Wartenberg die alljährliche Abhaltung eines Flachsmarktes, und zwar am 4. Dezember, gestattet worden, wird hierdurch bekannt gemacht, wie die Einrichtung getroffen worden, daß sämtliche Flachs-Produzenten an gedachtem Tage in den Gasthöfen zum eisernen Kreuz und weißen Adler ihre Flachsproben mit Bezeichnung des Namens des Verkäufers, der Quantität und der Zeit, in welcher diese abgeliefert werden kann, auslegen werden.

Auch wird an diesem Tage Leinwand zum Verkauf mit ausgedoten werden.

Indem von dieser Einrichtung das handeltreibende Publikum in Kenntniß gesetzt wird, werden zugleich alle Herren Flachsproduzenten der übrigen Kreise freundlichst eingeladen, auch ihre Produkte mit denen des hiesigen Kreises zum Verkauf anzulegen.

P. Wartenberg, d. 12. Okt. 1838.

Königl. Kreis-Landrath

Bar. v. Bedlit.

Schnittwaarenversteigerung.

Montag den 22sten d., Vor- und Nachmitt., werde ich Albrechts-Strasse in Nr. 22 für fremde Rechnung ein Lager div. Schnittwaaren versteigern, worauf ich aufmerksam zu machen mir erlaube.

Pfeiffer, Auktions-Commis.

Teltower Rüben,

in vorzüglichster Qualität, verkauft ganz billig:

Gustav Köhner,

Fischmarkt und Bürgerw., Wafferg. Nr. 1.

Gleiwitzer eisernes Koch- und Bratgeschirr, mit neuer dauerhafter Emaille, verkaufen billig: Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Tr.

Von Weihnachten ab wird ein Gewölbe nebst Wohnstube zu mieten gesucht. Gefällige Anträge wird gebeten bei Herrn Destillateur Werner, auf dem Neumarkt Nr. 13 abgeben zu wollen.

Breslau, den 18. Oktbr. 1838.

Zur gütigen Beachtung für Damen

eines hohen Adels und resp. Publikums. Da ich Blondes, Blondes-Chawls-Schleier u. zur höchsten Befriedigung mit erprobter Sicherheit wasche, auch auf Befehl weiß färbe, so eclatant und schön, daß es der strengsten Forderung entspricht; seidene Bänder, Tücher, Kleider u., überhaupt Alles, was aus Seide, Krepp oder Flor besteht, wasche und färbe, sowohl weiß als rosa, ponceau, carmoisin, blau u., kurz in allen lichten Couleuren und deren Nuancen; auch wollene und Merino-Tücher, Kleider u. wasche, so bitte ich um geneigtes Zutrauen und versichere, auf billige und prompteste jedem Wunsche zu genügen.

Meine Wohnung ist an der Matthias-Kunst Nr. 7, vis-à-vis der Mattheismühle, 1 Stiege.

Clotilde Brosig.

Billig zu verkaufen: Spieltische, Komoden, Rohrstühle, Sopha's, Kleiderschränke, Ausziehtische und Spiegel, Ring Nr. 56, im Hinterhause 3 St.

Dienst-Gesuch.

Ein Wirthschaftsschreiber, welcher vorzügliche Zeugnisse seiner Brauchbarkeit und seines moralischen Lebenswandels aufzuweisen hat, bis Weihnachten aber noch im Dienst steht, bittet zur selben Zeit in gleicher Eigenschaft unter solider Forderung um eine andere Anstellung. Zu erfahren beim Kaufmann Herrn Fey in Frankenstein.

Eine gute Hühnerhündin.

Durch jungen Zuwachs bin ich in Stand gesetzt, meine sehr gute, schön braun getieberte, aber nicht allzustricke, flockharige, mit einer schönen Fahne versehene Hühnerhündin zu verkaufen; dieselbe ist 2 Jahr alt, und hat bereits das erste Feld vorzüglich gemacht. Kaufliebhaber wollen sich gefälligst melden in Mittelsteine bei Glas, beim Revier-Förster Rimpler.

Nachdem mir die Erlaubniß zu Theil geworden ist, mich mit dem Austragen und Reinigen der Leibstühle zu befassen, so mache ich dieß den Hrn. Hauseigenthümern hiermit bekannt, und bitte mich bei vorkommender Gelegenheit geneigtest zu berücksichtigen. Ich werde bemüht sein, da ich ein sehr armer Mann und Familienvater bin, der sich von dergleichen Arbeiten nähren muß, nicht allein durch billige Preise, sondern auch durch ordentliches Reinigen, mir die Zufriedenheit der Herren Hauseigenthümer zu erwerben.

Breslau den 19ten October 1838.

Andreas Walzog,

wohnhaft kleine Groschenstraße Nr. 14.

Frische Forellen

erhielt wiederum und offerirt:

Gustav Köhner,

Fischmarkt und Bürgerw., Wafferg. Nr. 1.

Von meinen angekommenen, ganz neu erhaltenen

Taschen-Theater-Perspektiven

sind nur noch einige bei mir zu haben. Diejenigen, welche noch darauf reflektiren und überhaupt meine schon längst bekannten doppelt- und perspektivisch geschliffenen Augen- und Lorgnettengläser u. in Besitz zu nehmen wünschen, sind ergebenst eingeladen. Mein diesmaliges Logis ist im Gasthof zur großen Stube, bei Herrn Winkler, im Zimmer Nr. 12, wo ich von Morgens bis Nachmittags gegen 5 Uhr anzutreffen bin. Auf ausdrückliches Verlangen erbiere ich mich, in die resp. Wohnungen zu kommen.

H. Hasler,

Königl. Baiersch. geprüfter Opticus.

Mit billigen Konditormwaren, als: den ächten Malz-Bonbons für Hustende und Brustkranke, so wie allen andern Arten Bonbons, Brustkuchen, Gerstenzucker, Kalmus, Pomeranzchen, u. Stroh Zucker 8½ Sgr. d. Pfd., gebr. Mandeln 9 Sgr. d. Pfd., Makaronen u. sehr schönes kleines Dragée, 10 Sgr. d. Pfd. u. nebst Pfeffermünzkuchen, 11 Sgr. d. Pfd. u. empfiehlt sich einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum, besonders den Herren Kaufleuten:

S. Erzelliger,

Neuweltgasse Nr. 36.

Direkt von der Ostsee mit einer großen Ladung

frischer Hale

angekommen, empfiehlt diese ausgezeichnet schöne Waare:

Gustav Köhner,

Fischmarkt u. Bürgerw., Wafferg. Nr. 1.

15 — 1600 Thaler

sind auf erste Hypothek zu verborgen. Näheres erfährt man auf dem Neumarkt in den 3 Tausenden beim Kreischmer Kleiner.

Zweite Beilage zu No 246 der Breslauer Zeitung.

Sonntag den 20. Oktober 1838.

Zur vergleichenden Ansicht des Fremden und des Hiesigen.

Eine Auswahl von mehr als 300 Stück doppelter und einfacher achromatischer Theater-Perspektive, von den kleinsten bis zu den größten Sorten, einfache von 15 Sgr. bis 10 Rthlr. à Stück, doppelte von 2 bis 30 Rthlr. à Stück, wobei auch die sogenannten neuerfundnen, welche zweifache Auszüge haben, empfehle ich zur vergleichenden Ansicht. Augengläser mit sogenanntem großen Sehefeld kosten bei mir im Duzend wie im Einzelnen, à Paar nur 10 Sgr. Ein viele Jahre langes Bestehen eines Etablissements am Orte ist gewiß die beste Empfehlung.

Seifert, Augengläser-Magazin, Ring- und Albrechtsstraßen-Ecke.

So eben angekommen:

rein wollene rosa und weiß carrirte, wie auch ganz weiße feine Hemdenflanells, ferner:

diverse bunt carrirte $\frac{10}{4}$ breite wollene Flannels,

empfehle ich in großer Auswahl zu möglichst billigen Preisen:

die Leinwandhandlung von F. W. Klose,
am Blücherplatz Nr. 1, im Reichenbachschen Hause.

Billiger Tuch-Verkauf.

Die neu etablierte

Mode-, Band- und Spitzen-Handlung
von M. Schlesinger,

Rostmarkt-Ecke Nr. 7, im Mühlhof,

empfehle ich ein so eben erhaltenes wohl assortirtes Commissions-Lager der modernsten carrirten Tuche zu Damenkleidern und Mäntel-Futter, wie auch eine Auswahl von gestreiften Beinkleider-Tuchen zu äußerst billigen Fabrik-Preisen.

Dank und Bitte.

Mit schuldigem Danke für den mir während des Sommers gütigst geschenkten zahlreichen Besuch, verbinde ich die ergebenste Bitte: ein hochverehrtes Publikum wolle mir auch in jetziger Jahreszeit seine Wohlwollenheit nicht entziehen. Der kleine Saal wird täglich, des Sonntags aber auch der große Saal eine behagliche Temperatur verbreiten und meine Speisen und Getränke ihr früheres gutes Renommée zu behaupten wissen.

Hoffmann,

Kaffetier zu Aischeltnig im Fürstengarten.

Für Forst-Cultur.

Zu Herbstsaaten offerire ich:

Birkenlaamen, 100 Pfund 5 Rthl. 16 gGr. Courant, franco Berlin u. Leipzig, so wie Saamen von Ahorn, Eichen, Moosholzer, Eichen, Nordischen Berg-Eichen, Ulmen, Rothbuchen, Hainbuchen, Eichen, Kiefer, Kiefer, Kiefer, Linden und Gelfer.

Die Saamen von Nadelhölzern liefere ich ebenfalls in bester Güte und stelle bei Quantitäten billige Preise.

H. G. Trumppf in Blankenburg
am Harze.

Zu verkaufen sind: ein gutes Reitpferd, Rappen, Langschwanz, so wie ein brauner Engländer, zum Fahren und Reiten zu benutzen. Das Nähere Kupferschmiede-Strasse im Zobenberge, im Hofe parterre, von Morgens 9 bis 12 Uhr.

Zu verkaufen

eine eiserne geschmiedete Geld-Casse, welche 70 Thlr. kostete, jetzt 28 Thlr.; ein braun polirter Kleiderschrank für 5 Thlr. 15 Sgr.; ein hellpolirtes Sopha, gut überzogen, für 6 Thlr. 10 Sgr.; ein kupferner Waschkessel, enthält 6 Kannen und 3 Fuß, für 4 Thlr. 20 Sgr.; Goldene Radegasse Nr. 17, im ersten Stock.

Alle Sorten engl. und Wigogne-Strickwolle, nach der bisher sehr viel Nachfrage gewesen, ist wieder neu angekommen in der Strumpf-Fabrik von
Nicolaus Hargig aus Berlin,
Nicolaistraße Nr. 8, im Gewölbe.

Gardinen-Mull,

2 Ellen breit, glatt weiß,
besgl. weiß mit bunt carrirt,

empfehle ich in bekannter Billigkeit

G. Birkenfeld,

Ohlauerstraße Nr. 2, erste Etage.

Ein mit guten Zeugnissen versehener, unverheiratheter Wirtschafts-Beamter wünscht als solcher oder als Schreiber, unter bescheidenen Ansprüchen, ein baldiges Unterkommen, oder spätestens zu Weihnachten c. Näheres bei F. W. Kaiser, Kupferschmiede-Strasse Nr. 26.

Zum Fleisch-Ausscheiden
und Wurst-Abendessen ladet auf Montag, den 22. d. M. ganz ergebenst ein:

Wolff,
Coffetier zur Hoffnung am Hinterdom.

Nicht zu übersehen!

Eine kinderlose anständige Familie wünscht ein elternloses Mädchen von 5 bis höchstens 8 Jahren an Kindesstatt anzunehmen, welches sowohl körperlich als auch geistig wohlgebildet ist. Vormünder können sich dleserhalb melden: Kupferschmiede-Strasse Nr. 26 bei Philippine Kayser, geb. Pfaffenberger aus Cöln a. Rh.

Avertissement.

Um Irrung zu vermeiden, erlaube ich mir, einem hohen Adel und geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich noch fortwährend vor dem Ober-Thore, Matthiasstraße Nr. 90, im blauen Hause wohne.

Fr. Sudhoff,
Handschuhfabrikant.

Provisoren, Apotheker-Gehülfen und Lehrlinge zur Pharmacie werden stets besorgt und versorgt, vom Anfrage- und Adress-Bureau, im alten Rathhause (eine Treppe hoch).

Ein gefeselter Mann, fähig dem Buchführungs- und Rechnungs-Wesen vorzustehen, auch dem Waarengeschäft nicht fremd, zugleich erbötig, irgend eine mäßige Caution zu leisten, wünscht recht bald, in- oder außerhalb Breslau ein anständiges Unterkommen zu finden, und verweist, sich näher zu erkundigen, an die Expedition d. Btg.

Da ich mit dem Samen-Anbau auch den Anbau neuerer Gemüse verbunden habe, so empfehle ich anseht für die Küche nachstehende

Neue Gemüse,

als: feine süße, ganz weiße, englische Mohrrüben, zum Stoben oder Schmoren ganz vorzüglich, den $\frac{1}{4}$ Zentner 25 Sgr.; feinste echte gelbe schwedische Unterrüben (Stedrüben), $\frac{1}{4}$ Zentner 20 Sgr.

Ferner: ganz kleine weiße Perl-Bohnen, die vorzüglichsten in Suppen, das Pfd. 6 Sgr.; neue feine ganz kleine Linsen-Erbsen, ebenfalls vorzüglich in Suppen, das Pfd. 6 Sgr.

Julius Monhaupt,
Samen-Handlung, Albrechtsstraße Nr. 45.

Einem verehrten holzbedürftigen Publikum zeige hiermit ergebenst an, daß ich zur Bequemlichkeit der mich beschredenden Abnehmer den Holz-Verkauf auf Zettel den Herren Klose & Wittel, Elisabethstraße Nr. 13, im goldenen Elephanten, übertragen habe, und daselbst zu jeder Zeit Anweisungen für meine Plätze vor dem Ohlauer-Thore gelöst werden können.

Breslau, den 1. Oktober 1838.

G. A. Thiel.

Die Mode-Ausschnitt-Waaren-Handlung von
G. Birkenfeld,
Ohlauer Straße Nr. 2,

empfehle ich reichlich sortirtes Waaren-Lager einer geneigten Beachtung und versichert, bei stets guter Qualität, die billigsten Preise.

Englischen Calmuck

empfehle ich Wolff Lewisch, Blücherplatz Nr. 1, erste Etage.

Zwei Schraubstöcke werden zu kaufen gesucht: Carlsstraße Nr. 45, beim Haushälter.

Tauf- und Confirmationsdenkmünzen verkaufen in Gold und Silber billig:

Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Schreibpapier

ist in guter Qualität zu nachstehenden Preisen bei uns zu haben. Der Kleie bestes Konzept 1 Rthl. 5 Sgr.; Kanzlei $1\frac{1}{2}$, 2, $2\frac{1}{2}$, $2\frac{1}{2}$ Rthl.; groß Kanzlei $2\frac{1}{2}$ Rthl.; groß Pack 3 Rthl.; weiß und blau Aktendeckel, $3\frac{1}{2}$, 4 Rthl.

Hübner & Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Großer Vorrath von Pelzen und Mänteln.
Pelze mit und ohne Besatz, Carbonari-Mäntel, eine große Auswahl Knaben-Mäntel in allen Größen, empfiehlt (wie bekanntlich) äußerst billig:
die Tuch- und Kleiderhandlung von
H. Lunge.

Ein in Bau-Zeichnungen und Anschlägen erfahrener junger Mensch sucht ein recht baldiges Unterkommen. Nähere Auskunft Blücherplatz Nr. 8.

Verkauf. In einer bedeutenden Gebirgsstadt Schlesiens ist ein sehr vorthellhaft gelegener, lebhafter und überhaupt in einem guten Rufe stehender Gasthof mit allen dazu gehörigen Utensilien, Familienverhältnisse halber unter annehmbaren Anerbietungen zu verkaufen. Derselbe enthält außer gut eingerichteter Brennerei, hinlänglicher Stallung, einigen Gastzimmern und Gewölben, auch noch einen vorzüglich schön decorirten Tanz-Salon.

Verkauf. In einer lebhaften Grenzgebirgsstadt Schlesiens, wo bis jetzt sich noch keine Liqueur-Fabrik befindet, ist eine Besingung wegen hohen Alters ihres Eigenthümers billig zu verkaufen. Der innere Raum und die frequente Lage derselben können sich nicht vorthellhafter zu dem noch dort ermangelnden Etablissement eignen.

Ferner werden auch einige freie Oberrö-Mustikal-Güter, im Werthe von 4 bis 16,000 Rthl., zum Verkauf nachgewiesen, worunter etliche, außer bedeutendem Feldbau, auch noch andere Regalien, als Brauerei, Schmiede u. s. w. haben.

Ueber vorstehende Anzeigen ertheilt nähere Auskunft auf portofreie Anfragen:

das Agentur- und Commissions-Comtoir in Landeshut.

Englische hochhaarige Wachtelhunde sind zu verkaufen bei dem Tagelöhner Ober, Großen-gasse (Sieh-dich-für) Nr. 4.

Wir kaufen Wein-, Bier- und Rum-Flaschen aller Art.

Hübner u. Sohn, Ring 32, 1 Treppe.

Ball-Socken in schwarz und couleur,
à 7½ Sgr.;
sogenannte halbseidene Herren-Handschuhe
à 3 Sgr.
empfiehlt
M. Reiffer junior,
am Ringe Nr. 17, im Fätscheschen
Hause.

Piqué-Parchent,
in den beliebtesten Mustern und zu den billigsten
Preisen, empfiehlt:
**die Leinwand- und Tischzeug-
Handlung**
C. Schlesinger & Comp.,
Ring Nr. 8, in den sieben Kurfürsten.

Gummi-Schuhe
und Keschhaar-, Filz- und Gummi-Sohlen
empfiehlt zu den billigsten Preisen:
L. J. Urban, Ring Nr. 58.

Fasanen-Versteigerung.
Auf der Herrschaft Dppotschno, Königsgräber
Kreises in Böhmen, nahe an der schlesischen Grenze,
werden am 12. November d. J. im Orte Dppotschno
1500 Stück Fasanen, welche in Rücksicht der vor-
züglichen Qualität ohnehin allgemein bekannt sind,
an den Meistbietenden verkauft werden.
Oberamt Dppotschno, am 6. Okt. 1838.
Seibt, Oberamtmann.

Der vorjährig begonnene Tanzunterricht in mei-
nem Privat-Institut unter Leitung des Hrn. Louis
Baptiste, Lehrers der höhern Tanzkunst, wird
vom 3. Novbr. d. J. ab von demselben fortge-
setzt, und ist das Nähere hierüber zu jeder Ta-
geszeit zu erfahren bei Louise Treidler, geb.
Hentschel, Neue Finkenstr. Nr. 21, parterre.

* Frische, gesunde Kapskuchen, *
à 1 Rthlr. 2½ Sgr. pro Ctnr., Del-Abgang,
in Partien à 6 Pfennige pro Pfd., dann Son-
nenrosen-Körner und schöner Magdeburger blauer
Mohnsaamen, sind zu haben in Ulrich's Del-
Mühle in Breslau, Nikolai-Vorstadt gleich hin-
ter der Wache.

Pensionäre werden gesucht.
Ein Prediger am Fuße des Riesengebirges
wünscht zwei oder drei Knaben im Alter von 8
bis 10 Jahren als Pensionäre anzunehmen. Er-
ster Beweggrund zu dieser Bekanntmachung ist
ihm sein einziger, neunjähriger Sohn, dem, als
mit gutem Kopfe und Herzen begabt, er gleichar-
tige Mitgenossen eines Unterrichts zuzugewinnen
wünscht. — Alle, für jenes Alter gehörige Wis-
sensschaften der deutschen Sprache und ihrer ver-
schiedensten Branchen, dazu lateinisch, französisch,
verlangter Weise auch griechisch und italienisch,
so wie Klavier-Unterricht werden durch ihn selbst
geboten. — Zeichen würde eine andere Hand leh-
ren. — Seine Hausfrau wäre zugleich eine treue
Mutter der auch ihren Händen anvertrauten
Söhne. Die Expedition der Breslauer Zeitung
wird das Nähere nachweisen.

**Offerte billiger Commis-
sions-Waaren!**
Auffallend wohlfeil sind nachstehende Gegenstände
sogleich zu verkaufen, als:
1) 150 Ellen Circassiens,
2) 45 Ellen echt engl. Buckskin,
3) 22 Ellen Cassimir,
zu Binkleidern vorzüglich sich eignend,
4) 75 Ellen Angolas, zu Schlafrocken bestens
passend,
5) ein 5½-öktov. Mahagoni-Flügel,
6) eine ausgezeichnet schöne Müllerdose,
7) ein Doppel-Gewehr.
Näheres ertheilt:
Das Comptoir des Ed. Groß,
am Neumarkt im weißen Storch.

**Reichhaltiges Assor-
timent**
von Pelzwaaren und Mützen
eigener Fabrik
empfiehlt, ohne speziellere Angabe der Artikel, doch
versichernd, mit allem in dieses Fach Einschlagenden
aufs vollkommenste versehen, und die Preise, ver-
möge direkter und persönlicher Beziehung, in den
Stand gesetzt, aufs Billigste zu stellen:
**Die Pelzwaaren-Handlung und
Mützenfabrik**
J. S u w a l d,
Ring Nr. 9.

S. Dahlem, Tischlermeister, Nicolaistraße
Nr. 79, neben der Tuchhandlung der Herren Stern
und Weigert, empfiehlt sich mit seinem Möbel-,
Spiegel- und Billard-Magazine.

Ein Knabe von gebildeten Eltern, der Lust hat,
die Uhrmacherkunst zu erlernen, kann das Nähere
erfahren bei
J. G. Weise, Bischofsstraße Nr. 10.

Ergebenste Anzeige.
Die Einrichtung des Tanzlokales zum Birn-
baum giebt mir durch die neue Dekoration und
Malerei, letztere durch den Herrn Maler Stiller,
Veranlassung, solches einem hochgeehrten Publikum,
Freunden und Gönnern ergebenst anzuzeigen, mit
der Bitte um zahlreichen Besuch.
Breslau, den 21. October 1838.
Declus, Cofettier.

Local-Veränderung.
Die Verlegung meines Wein-Geschäfts,
en gros und en detail, in das Haus (zu
den sieben Kurfürsten genannt) Ring Nr. 8,
der Hauptwache gegenüber, beehre ich mich
meinen verehrten Geschäftsfreunden hierdurch
ergebenst anzukündigen.
C. Dppler.

Fetten Limburger
und
holländischen Süßmilch-Käse
erhält und offerirt billigst:
C. G. Holland,
Albrechtsstr. Nr. 27, vis-à-vis der Post.

Zwei Paar, noch in sehr gutem Zustande, ge-
brauchte Geschirre, sind billig zu verkaufen beim
Pferdeverleiher
Effner,
Predigergasse Nr. 1.

Fleisch- und Wurst-Ausschieben
und schmackhaftes Abendessen, Montag den 22.
October, wozu höflichst einladet:
Casperke, Mathiasstr. Nr. 81.

Meinen hochgeehrten Freunden und Gönnern
erlaube mir hierdurch ganz ergebenst anzukündigen,
daß ich den Gasthof zum grünen Hirsch in Lissa
übernommen habe, und denselben Sonntag den 21.
October einweihen werde. Für gute Tanzmusik,
warme und kalte Speisen und Getränke werde be-
stens sorgen, und ladet hierzu ergebenst ein.
A. Schneider, Gastwirth.

25,000 Rthlr. à 4 pSt.
sind auf hiesige städtische Grundstücke gegen Pu-
blikar-Sicherheit zu termino Weihnachten zu ver-
geben, die unter 10 bis 15 Jahren nicht gekün-
digt werden.
Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause
(eine Treppe hoch).

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß,
daß unser beiderseitiges Fabrik-Geschäft von heu-
tigem Tage an vereint betrieben und unter der
Firma „Gebrüder Hoserichter“ fortgesetzt
wird; alle Activa und Passiva werden gemein-
schaftlich regulirt.
Peterswaldau, den 1. October 1838.

Ernst Hoserichter,
Friedr. Hoserichter,
welche jetzt zeichnen: Gebrüder Hoserichter.
Neublirte Quartiere,
mit Stallung und Wagenplätzen, sind zu vermie-
then: Ritterplatz Nr. 7, bei F. Fuchs.



Bei Ziehung 4ter Klasse 78ster Lotterie fielen
in meine Kollekte folgende Gewinne:

70 Rthlr. auf Nr. 108181.
50 Rthlr. auf Nr. 12292. 12295. 24243.
53924. 53925. 56802. 56812.
81196. 86895. 108136. 108145.
111552. 111556. 111557. 111580.

Fr. Schummel,
Ring Nr. 8, in den 7 Kurfürsten,
erste Etage.

In 4ter Klasse 78ster Lotterie trafen, nächst
größeren Gewinnern, noch folgende in mein Comp-
toir:

70 Rthlr. auf Nr. 39642. 47. 42651. 49570.
50 Rthlr. auf Nr. 1217. 31. 42. 65. 71. 82.
1899. 9112. 14769. 23414. 24390.
25532. 27724. 28986. 95. 29583.
84. 94. 29600. 31304. 5. 10. 15.
16. 23. 35548. 38875. 76. 96.
41058. 69. 71. 79. 42636. 47540.
41. 56. 59. 49579. 52308. 13. 41.
68800. 79869. 86248. 52. 56.
95568. 81. 102547. 57.

Kauf-Loose zur 5ten Klasse sind zu haben bei
Gerstenberg,
Königlicher Lotterie-Einnehmer,
Ring Nr. 60.

Morgen, Sonntag, den 21. October,
Anfang der Winter-Concerte im Saale zur Erho-
lung in Pöpelwitz, wozu ergebenst einladet:
Galler, Cofettier.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben, Sonna-
abend den 20. October, ladet ergebenst ein:
Rothhaar, im goldnen Kreuz.

Zum Silber-Ausschieben,
Montag den 22. October, ladet ergebenst ein:
Morgenthal, Kofettier,
Gartenstr. Nr. 23 vor dem Schweidnitzer Thore.

Der Pferde-Verleiher Effner, Predigergasse
Nr. 1, wünscht, wegen übrigen Platzes, ein auch
zwei Pferde unter billigen Bedingungen aufzuneh-
men. Für gute Pflege und Reinlichkeit des Ge-
lbes wird bestens gesorgt.

Für Destillateure und Schankwirthche.
Beim Pferde-Verleiher Effner, Predigergasse
Nr. 1, ist ein Liqueur-Tablet, nebst drei Maassen
und sechs Liqueur-Flaschen, sehr billig zu ver-
kaufen.

Eine Stube, mit auch ohne Meubles, ist billig
zu vermieten. Schmiedebrücke Nr. 42, in der
Schänke zu erfragen.

Angelkommene Fremde.
Den 18. Okt. Deutsche Haus: H. Gutsch, von
Hahn a. Krensdorf u. v. Stabewski a. Dresden kom-
mend. Hr. Kollegien-Rath v. Dunke aus Warschau.
Hr. Eigenthümer Dénor a. Paris. H. Kfl. Gräber
a. Frankfurt a/M. Lewi a. Stuttgart u. Frager a. War-
schau. — Hotel de Silesie: Hr. Rüst v. Hagedorn
a. Braunschweig. Hr. Gutsch v. Wittich a. Sigmundsdorf.
Hr. Kaufm. Levy a. Posen. Hr. Wirthschafts-Inspetor
Sandberger aus Karczewo. — Zwei gold. Edwen:
H. Kaufm. Sohn a. Krappitz u. Hartwich a. Reiff. Hr.
Apoth. Richter a. Meissen. — Drei Berge: Hr. Refe-
rendarius Fiedler a. Eignitz. H. Kfl. Bielefeld a. Leip-
zig u. Kiesler a. Berlin. Hr. Apoth. Vogt a. Rastatt.
— Gold. Schwerdt: Hr. Justizrath Schaubert aus
Gosfordorf. H. Kaufm. Klingenstein a. Altenburg, Fi-
scher a. Magdeburg u. Goutenier a. Paris. — Weiße
Adler: Hr. Superintendent Müller u. Fr. Bürgermeist.
Richter a. Ohlau. Hr. Kaufm. Senf a. Leipzig. H.
Landesälteste v. Prosch a. Hausdorf u. von Rosenberg.
Lipinski a. Gutzv. — Rautentrang: Hr. Lieut.
v. Grousoz a. Olaz v. 10. Inf.-Reg. H. Kaufm. Ber-
ner a. Strehlen u. Bräuer a. Warschau. Hr. Dr. med.
Schnorff a. Johannesburg. — Blaue Hirsch: Hr.
Lieut. Schor a. Jordansmühl. Hr. Faktor Mader aus
Gr. Strehlig. — Gold. Gans: Hr. Gutsch v. Gaf-
fron a. Künern. Hr. Direktor Heinrich a. Schweidnig.
— Gold. Krone: Hr. Kaufm. Bartsch a. Schenbach.
— Gold. Hest: Hr. Konstantin Ritter a. Berlin. —
Große Stube: Hr. Gutsch v. Gutimiska a. Doma-
nin. — Gold. Zepher: Hr. v. Frankenberg a. Bisch-
dorf. Hr. Stadtrichter Lutz a. Prasnitz.
Privat-Logis: Albrechtsstr. 52. Hr. Oberlieut.
John a. Gleiwitz. Albrechtsstr. 34. Hr. Buchhändler
Gredner a. Waltershausen. Oberstr. 17. Hr. Kaufm.
Guttmann a. Wartenberg. Seidmann 19. Hr. Kammer-
Secrétair Andree a. Ralisch.